

# SPORTFÖRDERBERICHT SPORTGROSSEVENTS

AUSGABE 1 | 2012



# 130 MILLIONEN EURO FÜR DEN SPORT



## **VORWORT DES SPORTMINISTERS MAG. NORBERT DARABOS**

Das Sportbudget der Republik Österreich hat in den vergangenen Jahren mit über 130 Millionen Euro pro Jahr nie dagewesene Höhen erreicht. Durch die Kopplung der Mittel der „Besonderen Bundes-Sportförderung“ an die Erlöse aus dem Glücksspiel sind vor allem die für den Verbandssport zur Verfügung stehenden Fördermittel mit 80 Millionen Euro hoch wie nie zuvor. Der Bund ist damit der größte einzelne Fördergeber für den Sport in Österreich.

Es ist nicht selbstverständlich, dass in Zeiten großer Einsparungen ein derart großes Budget aufrecht erhalten werden kann. Umso wichtiger ist es, den Einsatz dieser Mittel zu dokumentieren und ihren Nutzen zu verdeutlichen. Mit dem vorliegenden ersten Heft des neuen Sportberichts soll der Umfang dieser Unterstützung dargestellt und auch erläutert werden.

Neben den immer wieder thematisierten gesellschaftlichen Effekten wie der Bekämpfung von Übergewicht und Haltungsschäden sind es auch massive wirtschaftliche Umweffekte, die durch Sportförderung erzielt werden. Im ersten Heft der neuen Berichtsreihe zur Sportförderung stehen daher sportliche Groß-Events im Mittelpunkt. Sportgroßveranstaltungen bringen Jahr für Jahr viele tausend Menschen nach Österreich, um hier als Gäste einen oder mehrere Tage zu verbringen. Nur eine Zahl sei hier herausgegriffen: Untersuchungen im Rahmen der Fußball-Euro 2008 haben gezeigt, dass bei Investitionen von rund 110 Millionen Euro ein volkswirtschaftlicher Wertschöpfungseffekt von über 640 Millionen Euro erzielt werden konnte.

Seit der Fußball-Euro 2008 hat eine Reihe von Sportveranstaltungen die Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit auf Österreich gelenkt. So fanden 2010 die Handball-Europameisterschaft, 2011 die Volleyball-Europameisterschaft und die Weltmeisterschaften im American Football und im Faustball in Österreich statt. Gemeinsam mit einer Reihe von anderen Events aus Einzelsportarten wie der Judo-Europameisterschaft 2010 haben sie einen Beitrag dazu geleistet, Österreichs Ruf als erstklassiges Sport-Veranstaltungsland zu unterstreichen. Ohne Bundes-Sportfördermittel hätten all jene Veranstaltungen kaum stattfinden können.

Ihr  
Norbert Darabos

# NEWS: SPECIAL OLYMPICS, JUGEND-WINTERSPIELE & HEERES-SUPPORT

© Erich Spiess



© YOGOC/Gepa



## PERFEKTE GENERALPROBE

Das Weltcup-Finale in Schladming war der Abschluss einer krönenden Ski-Saison. Rund 50.000 ZuschauerInnen verfolgten die finalen Rennen bei Prachtwetter. „Das ist fast unbeschreiblich, welche Bilder uns geliefert wurden“, zeigte sich auch der frischgebackene Gesamtweltcupsieger Marcel Hirscher beeindruckt. Sportminister Darabos, der Hirscher live vor Ort zu seiner ersten großen Kristallkugel und ÖSV-Präsident Schröcksnadel zur Rekordsaison mit insgesamt 54 Weltcupsiegen (25 Alpin, 19 Sprunglauf, 7 Snowboard, 2 Ski Cross, 1 Nordische Kombination) gratulieren konnte, sieht Schladming für die WM 2013 bestens gerüstet: „Ich bin überzeugt, dass wir in elf Monaten die beste Ski-WM aller Zeiten erleben werden!“

## GIRLS AN DIE MACHT.

Zwei Meilensteine für den Frauen-Teamsport gab es heuer zum Anfang des Jahres: Die Junioren-Handballerinnen holten Bronze bei der EM, das Eishockey-Damenteam Silber bei den YOG in Innsbruck. Die steigende Bedeutung der Förderung von Mädchen und Frauen im Sport (Volleyball, mit 220 Mitgliedsverbänden weltweit größte Sportart, hat etwa einen Frauenanteil von 60 Prozent, im Fußball dagegen ist er noch verschwindend gering) wird derzeit in einer Studie von SportsEconAustria (SpEA) erarbeitet.



© Bundesheer: Hubert Berger

## HEER AN HELFER/INNEN

Die Synergien der Unterstützung aus dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport wissen immer mehr heimische Sportverbände zu schätzen. Als unersetzlich bezeichnet Faustball-WM-Initiator Karl Weiß die Unterstützung des Bundesheeres bei Tribünenaufbau und Transport. „Der Herr Bundesminister war persönlich beim WM-Finale dabei. Das Sportministerium ist eine tolle Servicestelle. Dass wir Randsportarten so ernst genommen haben, war ja nicht immer so.“ YOG-OK-Chef Peter Bayer (siehe Coverstory, Seite 6, und Interview, Seite 27) betrachtet die Unterstützungsleistungen des Bundesheeres zum Gelingen der Jugend-Winterspiele als „essentiell“.



### OLYMPISCHES FEUER BRENT IN DER JUGEND

Im Panathinaiko-Stadion in Athen am 17. Dezember entzündet, mit einer Bundesheer-Maschine Hercules C-130 nach Innsbruck geflogen, und vom 27. Dezember bis zur Eröffnung am 13. Jänner durch 2012 FackelläuferInnen insgesamt 3573 Kilometer durchs gesamte Bundesgebiet getragen – die olympische Flamme der 1. Jugend Winterspiele brennt auch nach der Schlussfeier am 22. Jänner noch in den Herzen von Österreichs TeilnehmerInnen. „Viele junge Talente haben auf sich aufmerksam gemacht, allen voran Medaillensammler Marco Schwarz“ freut sich Sportminister Darabos über 14 heimische Medaillen. „Wir müssen uns über rot-weiß-rote Erfolge im Wintersport auch in Zukunft keine Sorgen machen.“ Darabos’ Dank galt allen YOG-MitarbeiterInnen und den 1400 ehrenamtlichen HelferInnen: „Wir haben einmal mehr bewiesen, dass wir ein großartiger Veranstalter von Sportevents sind.“



### SPECIAL OLYMPICS 2017

Special Olympics Österreich hat gemeinsam mit Graz und Schladming den Zuschlag für die „Special Olympics Weltwinterspiele 2017“ erhalten. Bundespräsident Heinz Fischer empfing das hochrangige Selektionskomitee angeführt von Donna DeVarona (Schwimm-Olympiasiegerin 1964 und erste weibliche Sportkommentatorin im TV), Loretta Clairborne (ihr Leben war Grundlage für den Disney-Film „Triumph des Willens“), Ossie Kilkenny (vormals U2 Manager) und Michelle Kwan (5-fache Eiskunstlauf-Weltmeisterin) in der Hofburg, Michael Tritscher und Alois Stadlober übernahmen in der Steiermark im Rahmen des Weltcup-Finales die Führung auf Piste und Loipe. „Herzschlag für die Welt“ hieß das Motto der österreichischen Bewerbung, die Calgary im Finale erfolgreich ausstechen konnte. SOÖ-Präsident Hermann Kröll (Foto mit Delegation am Dachstein): „Bereits 1993 waren wir gegen Calgary im Finale und auch damals wurde unsere ‚Herzlichkeit und Gastfreundschaft‘ belohnt“.

**SPORTBERICHT ONLINE:** „Der Sportförderbericht 2007-2010“ findet sich in topaktualisierter, detaillierter und übersichtlicher Aufstellung zum Download auf der Homepage des Sportministeriums ([www.sportministerium.at](http://www.sportministerium.at)). Auf über 150 Seiten sind alle Förderaktivitäten aus den Allgemeinen und Besonderen Bundes-Sportförderungsmitteln dargestellt sowie die Förderkontrolle der Bundes-Sportfördermittel: eine Übersicht nach FörderungsempfängerInnen und Zweckwidmung, nach Verwendung für den Breiten-, Leistungs- bzw. Spitzensport sowie nach geschlechtsspezifischen Kriterien.

# WERTE LESERINNEN, WERTE LESER!

Mit der vorliegenden Ausgabe des Sportberichtes wollen wir nicht nur die gute Tradition wieder aufleben lassen, die österreichische Sportfamilie auch in gedruckter Form umfassend über die Aktivitäten in der heimischen Sportszene zu informieren, sondern auch das Zeichen für einen Neubeginn in vielerlei Hinsicht setzen. Wir haben uns entschlossen, neben einer ausführlichen Dokumentation auf unserer Homepage, die den Fokus auf eine möglichst geschlossene Sammlung aller innerhalb eines Jahres anfallenden Zahlen und Fakten des nationalen Sportbetriebes richtet (siehe: [www.sportministerium.at](http://www.sportministerium.at)), eine vierteljährlich erscheinende Printausgabe anzubieten, die sich jeweils aktuellen inhaltlichen Schwerpunkten widmen soll. Unser Ziel ist es, auf diese Weise einerseits eine strukturierte, nach Vorliegen des gesammelten statistischen Jahresmaterials kontinuierlich auszubauende Datensammlung anzulegen, andererseits mit einer akzentuierten Themensetzung den laufenden Diskurs im Sport zumindest ansatzweise abzubilden.

Die Auswahl soll dabei nicht nur auf die Bereiche des Spitzensports beschränkt bleiben, sondern natürlich die Belange des Breiten- und Gesundheitssportes ebenso abdecken wie sport- und gesellschaftspolitisch relevante Themen. Wir wollen in diesem Forum auch die Arbeit der österreichischen Fachverbände ausführlicher darstellen, deren Spektrum ja um einiges weiter gespannt ist als es in der medialen Abbildung den Anschein

hat. Gerade dem Engagement der kleineren Verbände ist die Vielfalt der heimischen Sportszene zu verdanken, und ohne den Einsatz vor allem jener EnthusiastInnen, die sich der wirtschaftlich weniger ergiebigen Sportarten angenommen haben – und das ist bei weitem die große Mehrheit – wäre das Angebot an Betätigungsmöglichkeiten, aus dem die Interessierten wählen können, um einiges bescheidener. Wir werden in den künftigen Sportberichten also auch auf diese Bereiche ausführlicher eingehen.

Zugleich wollen wir auch die österreichischen Positionen in der Debatte international abgehandelter Themen ausführlicher darstellen. Es ist nach dem derzeitigen Stand der Dinge kaum zu erwarten, dass Themenkreise wie die Bekämpfung des globalen Wettbetruges, die Entwicklung international koordinierter und anerkannter Maßnahmen zur Eindämmung des Dopings im Sport oder die Verbesserung der infrastrukturellen Nachhaltigkeit im Rahmen internationaler Großveranstaltungen in den kommenden Jahren an Brisanz verlieren werden.

Das und die Frage, wie in Zeiten geringer werdender Budgets die Mittel für den Sport auf internationaler und nationaler Ebene verteilt werden, wird neben dem heimischen Tagesgeschäft bestimmt genug Stoff für fruchtbringende Diskussionen bieten, die der „Sportbericht neu“ in der interessierten Community mittelfristig ebenfalls anregen will.



*Sektionschef Dr. Samo Kobenter,  
Leiter der Sektion V im BMLVS*

Es liegt auf der Hand, dass der österreichische Sport ohne die Arbeit der Dachverbände und der Bundessportorganisation (BSO) schwerlich jene strukturelle und organisatorische Substanz hätte, die ihm heute innewohnt. Auch diese Arbeit soll in den künftigen Sportberichten abgebildet werden.

Nicht zuletzt bietet der Sportbericht der Sektion V im BMLVS die Möglichkeit, jene Bereiche ihrer Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, die sich bisher eher auf fachspezifisch versierte Kreise beschränkt haben.

Das wären also, kurz umrissen, Programm und Zielrichtung des Sportberichtes. Wir wollen kompakte, gut lesbar aufbereitete Informationen anbieten und zugleich einen transparenten, offenen Diskurs über relevante und aktuelle Themen anregen. Das erste vorliegende Heft des Sportberichtes zeigt die Richtung an, in die wir uns bewegen wollen. Die eine oder andere Kurskorrektur wird wohl noch anzubringen sein, generell aber sollte die dahinter stehende Absicht nicht nur erkennbar, sondern auch nachvollziehbar zu Tage treten: Die erste Ausgabe des Sportberichtes befasst sich nicht zufällig mit dem Schwerpunkt „Sportevents“. Im Jahr der Olympischen Sommerspiele in London schien es uns auch im kleineren Maßstab angemessen, einen Blick auf jene Sportevents zu werfen, die 2011 und 2012 Österreichs in aller Welt hervorragenden Ruf

als Veranstalterland weiter bekräftigt haben. So gelten beispielsweise die Youth Olympic Games (YOG), die heuer in Tirol abgehalten wurden, bereits wenige Monate nach dem Erlöschen der Flamme in Innsbruck als Referenzmodell für eine grenzüberschreitende Einbindung junger Menschen in die Olympische Idee und ihre zukunftsweisende Ausrichtung. Das stimmungsvolle, vom Wetterglück begünstigte Ambiente, die reibungslose Abwicklung der Sportveranstaltungen sowie das kulturelle Rahmenprogramm und besonders die Begeisterung der ZuseherInnen und HelferInnen vor Ort haben nicht nur den Athletinnen ein unvergessliches Erlebnis beschert. Hier wurde ein Zeichen gesetzt, dass sich eine Idee nicht nur über große Massen und Zahlen global vermitteln lässt, sondern über die glaubwürdige Darstellung ihrer Substanz. Das ist in Innsbruck gelungen.

Was an Arbeit hinter solchen Veranstaltungen steht, welcher Aufwand beispielsweise für die Organisation von Welt- und Europameisterschaften im American Football, im Hand-, Faust- und Volleyball notwendig ist, können Sie ebenfalls diesem Neubeginn unseres Sportberichts entnehmen.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht  
Samo Kobenter

# DIE BEDEUTUNG VON GROSS-SPORTEVENTS FÜR ÖSTERREICH



© IYOGOC/Gepp

Für die 1. Jugend-Winterspiele der Geschichte wählte das IOC Innsbruck 2012 als Austragungsort.

**ERKENNE** deine Chance und nütze die Gunst der Stunde: „No risk, no reward“, dachte man sich auf Seiten des österreichischen Fußballbundes, der sich zum Jahreswechsel quasi in letzter Minute um die Austragung der U21 Europameisterschaft für den Sommer 2015 mitbeworben hatte.

Man hatte seitens der UEFA erfreuliche Signale empfangen, dass einer Bewerbung Österreichs reale Chancen eingeräumt würden – trotz so namhafter und potenter Mitbewerber wie Russ-

land, Portugal, Wales, Griechenland, Ungarn oder Tschechien.

So wurde binnen nur sechs Wochen ein Bewerbungsdossier zusammengestellt, das in der Evaluierung der UEFA Administration Bestnoten erzielte und dem gute Aussichten auf Erfolg beschiedenen war.

Letzten Endes hatte Österreich zwar Russland, Portugal und Dreifach-Bewerber Wales ausgestochen – im finalen Zweikampf hatte Tschechien, das sich bereits zum dritten Mal um diese Sport-

© Martin Polt



Mit 14 Medaillen, davon 6x Gold, belegte Österreich Platz 4 hinter den Sport-Giganten Deutschland, China und Südkorea.

Großveranstaltung bewarb, die besseren Karten. Projektleiter Wolfgang Gramann: „Sportpolitische Überlegungen gaben den Ausschlag.“

Gramann, bereits für die EURO 2008 Kopf der österreichischen Bewerbung, hatte bis zuletzt mit gutem Grund auf den Zuschlag für Österreich gehofft: „Die EURO 2008 war für die UEFA die erfolgreichste aller Zeiten, organisatorisch und kommerziell in der Vermarktung. Die Leute wissen schon, wenn man eine solche Veranstaltung nach Österreich vergibt, ist sie in guten Händen. Sowohl was Veranstaltungs-Kompetenz, als auch wirtschaftliche Stabilität und Zusammenarbeit mit den politischen Behörden anbelangt.“

### **POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG**

Die grundsätzliche Bedeutung des politischen Supports und Comittments kann laut Gramann gar nicht überschätzt werden: „Wir hatten breite Unterstützungserklärungen von Sport-, Finanz-, Innen- und Infrastruktur-Ministerium sowie vom Bundeskanzler und allen involvierten Landeshauptleuten und BürgermeisterInnen erhalten. Sogar der Bundespräsident hat eine Grußbotschaft in unserer Bewerbungs-DVD beigesteuert.“

Diese symbolische und immaterielle Unterstützung wiege ebenso wie budgetäre Glaubwürdigkeit. „Das Risiko der Sicherheiten lag beim ÖFB, wie auch schon bei der EURO 2008“, betont



© HBF

Tirols LHStv. Hannes Gschwentner und Sportminister Norbert Darabos mit Yoggi, dem Steinbock-Maskottchen der YOG.

Gramann. „Allein, dass der Sportminister die Veranstaltung inhaltlich voll unterstützte, war für uns Sicherheit genug.“

## **IN ÖSTERREICH IST EIN EVENT IN GUTEN HÄNDEN.**

Fördermittel standen im Falle der Bewerbung zur U21 EM 2015 weniger zur Debatte, ÖFB und UEFA seien imstande, so ein Event erfolgreich und unabhängig zu vermarkten. Gramann: „Im Falle eines Zuschlags müssen binnen drei Monaten die Host City Verträge vorliegen.“ St. Pölten und Linz als Center A und Salzburg und Linz als Center B sowie Wien als Final-Ort und UEFA-Hauptquartier waren Teil des Konzepts. „Wir haben die Infrastruktur von der EURO, dazu das neue Stadion in St. Pölten sowie Graz und Klagenfurt als alternative Standorte“, sah Gramann Österreich als potentiellen Veranstalter des nächsten Fußball-Großereignisses nach der EURO 2008 bestens gerüstet (siehe auch Interview Seite 18). »

## **BUNDES-FÖRDERUNG:**

*Der Bund ist ein wichtiger Co-Financier der Sport-Infrastruktur in Österreich. Bauvorhaben und Groß-Sportveranstaltungen von österreichweiter oder internationaler Bedeutung werden vom Bund jährlich im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich unterstützt. Diese Beiträge sind ein unverzichtbarer Bestandteil für die Realisierung von sportbezogenen Bauvorhaben in den Bundesländern und sind entscheidend für die Positionierung Österreichs als wichtiger „Sportstandort“ in Europa. Umwegrentabilität durch materielle wie immaterielle Wertschöpfung ist dabei ein wichtiger Faktor.*

### **AUSWAHL DER WICHTIGSTEN VOM BUND SEIT 2007 GEFÖRDERTEN GROSS-SPORTVERANSTALTUNGEN**

<b>Veranstaltung</b>	<b>Austragungsorte</b>	<b>Investition des Bundes</b>
EURO 2008*	Wien, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg	33.515.056 €
Handball-EM 2010	Wien, Innsbruck, Linz, Wr. Neustadt	950.000 €
Judo-EM 2010	Wien	210.000 €
Volleyball-EM 2011	Wien, Innsbruck	700.000 €
Faustball-WM 2011	Wien, Salzburg, Linz	110.000 €
American Football WM 2011	Wien, Graz, Salzburg, Innsbruck	500.000 €
European Maccabi Games 2011	Wien	470.000 €
Interski-Kongress 2011	St. Anton	348.000 €
Youth Olympic Games 2012***	Innsbruck, Igls, Seefeld, Kühtai	5.000.000 €
Alpine Ski WM 2013**	Schladming, Haus, Reiteralm	24.290.000 €

*\*) Investitionsförderung verteilt auf die Förderjahre 2007, 2008, 2009*

*\*\*\*) Investitionsförderung verteilt auf die Förderjahre 2011, 2012, 2013*

*\*\*\*\*) Organisationskostenbeitrag (1.5 Mio € Sanierung der Schanze in Seefeld und rd. 500.000 € für die gezielte Vorbereitung der AthletInnen)*



© YOGOC/GePa

*Fest der Jugend: 1.000 TeilnehmerInnen aus 70 Nationen, 1.400 Freiwillige, 2012 FackelläuferInnen und über 100.000 ZuseherInnen.*

### **YOUTH OLYMPIC GAMES**

Durchwegs erfreuliches Feedback seitens des Internationalen Olympischen Comitees und der Wintersportverbände erntete auch Peter Bayer, OK-Chef der ersten Jugend-Wintersportspiele (siehe auch Interview Seite 24). „Die Kompetenz und das Vertrauen, das Österreich in der internationalen Sportwelt genießt, suchen Ihresgleichen. Wir genießen Weltruf im Sport.“

Die Youth Olympic Games Innsbruck 2012 erlebten über 100.000 BesucherInnen und 1000 internationale TeilnehmerInnen als Beispiel einer Groß-Sportveranstaltung mit gelungener Integration der regionalen Bevölkerung und insbesondere Jugend. „Weg von Events mit Austauschbarkeit

© Martin Polt



*Unglaubliche Leistungen und unglaublicher Teamgeist:  
Gekämpft wurde um 372 Medaillen in 63 Entscheidungen.*

hin zu einer lebendigen Sport-Community“, regt Olympia-Planer Bayer die Erstellung eines nationalen Kriterien-Katalogs für Groß-Sportveranstaltungen an: „Was passt zu uns? Womit kann sich unsere Bevölkerung identifizieren?“.

Gemeinsames Ziel müsse sein, eine noch nachhaltigere Wirkung der Fördermittel zu garantieren. Mit einem Bundesanteil von 7 Mio Euro, 5 Mio Euro für die Durchführung, 1,5 Mio Euro für die Sanierung der Ski-Sprungschanze in Seefeld und rund 500.000 Euro für die Vorbereitung der österreichischen HoffnungsträgerInnen ist die Unterstützung für die Jugend-Winterspiele laut Sportministerium „so hoch wie bei keiner Sport-Veranstaltung seit der EURO 2008“.

### **PARADEBEISPIEL HANDBALL-EM**

Groß-Sportereignisse als Schwerpunkt der ersten Ausgabe des neu erscheinenden Sportberichts zu thematisieren, liegt quasi auf der Hand. So hat Österreich 2010 und 2011 doch eine ganze Reihe internationaler Top-Veranstaltungen durchgeführt. Zuvor musste eine Reihe von MitbewerberInnen ausgestochen werden.

„Wenn ein Land wie Österreich ein sportliches Groß-Ereignis wie die Handball-EM 2010 zugesprochen bekommt, dann ist das immer eine Mischung aus Glück, Zufall und Geschick der FunktionärInnen, die alle an einem Strang ziehen müssen“, befindet Martin Hausleitner, General-



© Martin Polt

*TV-Anstalten aus 70 Nationen lieferten täglich Highlights,  
900 MedienvertreterInnen produzierten 11.000 Artikel.*

sekretär des Österreichischen Handball Bundes (ÖHB) und OK-Chef der Handball EURO 2010, die in Graz, Linz, Innsbruck, Wiener Neustadt und Wien für Begeisterung, volle Hallen und nachhaltige Wertschöpfung sorgte.

„Wir hätten uns um diese EM keine vier Jahre früher bewerben bzw. sie entsprechend umsetzen können“, erläutert Hausleitner die Faktoren Timing und Glück: Erst im Zuge der Universiade 2005 in Innsbruck war die Olympiahalle renoviert worden, in Graz entstand die Stadthalle neu. „Auf diese Infrastruktur konnten wir zurückgreifen“.

Angeregt von der Schweizer Bewerbung 2000 (für die EM 2006) und sportlich das eine oder andere Mal an einer Qualifikation für eine EURO knapp dran, begann man beim ÖHB, eine Bewerbung konkret ins Auge zu fassen.

Im Zug des Wahlkampfs 2004, als der ÖHB einen Vertreter ins Exekutivkomitee des europäischen Verbands EHF entsenden wollte, kam es dann zu einem folgeschweren Abtausch:

Der ÖHB verzichtete auf das Mandat und sicherte sich im Gegenzug politische Unterstützung für die Vergabe der EURO. Mit 28 von 42 Stimmen übertraf man Veranstaltungs-Konkurrenten Griechenland. „Wir haben sehr gut lobbyiert“, wird Hausleitner jenen 6. Mai 2006 im portugiesischen Villamoura so bald nicht vergessen. »

## ÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN DER HANDBALL EM 2010 FÜR ÖSTERREICH

Gesamtumsätze in Höhe von 30,375 Millionen Euro wurden an den fünf Spielorten in den zwei EM-Wochen (19.-31.1. 2010) an Wertschöpfung erzielt, ermöglicht durch 2,885 Millionen Euro Startfinanzierung durch die öffentliche Hand.

Spielort	Graz	Wien	Innsbruck	Linz	Wiener Neustadt	Gesamt
Direkte Umsätze	3.924.000	8.916.000	6.440.000	3.740.000	2.617.000	25.637.000
Direkte Bruttowertschöpfung	2.875.000	7.599.000	5.383.000	3.162.000	1.966.000	20.985.000
Indirekte Umsätze	1.136.000	1.316.000	1.058.000	577.000	651.000	4.738.000
Indirekte Bruttowertschöpfung	681.000	685.000	560.000	315.000	355.000	2.596.000
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>5.060.000</b>	<b>10.232.000</b>	<b>7.498.000</b>	<b>4.317.000</b>	<b>3.268.000</b>	<b>30.375.000</b>
Gesamtbruttowertschöpfung	3.556.000	8.284.000	5.943.000	3.477.000	2.321.000	23.581.000
Beschäftigungsvolumen (VZÄ)	163	230	224	152	113	882
Subventionen	335.000	1.200.000	750.000	300.000	300.000	2.885.000
Gesamtsteuereinnahmen	830.000	1.560.000	1.160.000	680.000	545.000	4.775.000
Subventionskoeffizient	15,1	8,5	10,0	14,4	10,9	10,5
Logiernächte	6.090	10.380	7.390	6.100	4.270	34.230

### 7,5 MILLIONEN EURO BUDGET

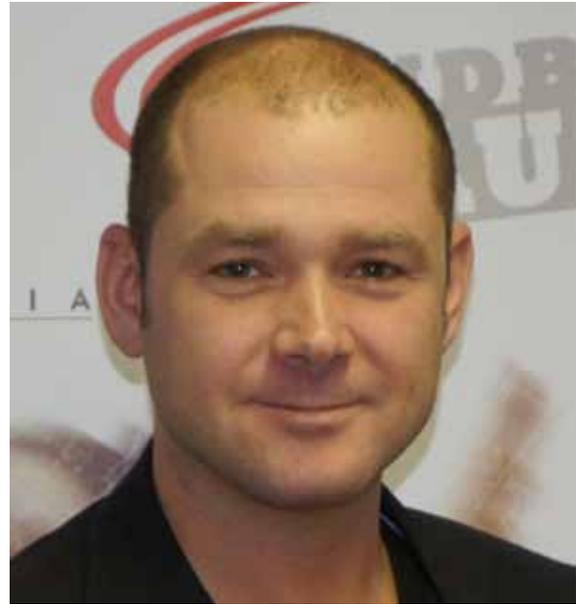
„Wir haben sicher auch von der Bewerbung zur Fußball-EM profitiert“, behauptet Handball-Manager Hausleitner, der sich von EURO-Bewerbungs-Chef Gramann in dessen sportpolitische Erfahrungen einweihen ließ. „Wer redet mit wem? Wie kommt man an die EntscheidungsträgerInnen heran? Welche Mittel sind zulässig? Wissen, was essentiell ist, um nicht am Kongress naiv um Stimmen betteln zu müssen“, partizipierte Hausleitner am innerösterreichischen Knowledge-Transfer.

Über 7,5 Millionen Euro betrug das Budget der Handball-Europameisterschaft 2010 letztlich (siehe Kasten Seite 13), 2,85 Millionen flossen an Förderungen, 950.000 Euro davon von Seiten des Bundes durch das Sportministerium. „Die Förderung war Startfinanzierung“, erläutert Hausleitner den Business Case EURO 2010: „Man sollte begreifbar machen, dass es sich bei einem Groß-Sportevent um ein Geschäft handelt, das man gemeinsam mit den Partnern und der öffentlichen Hand abwickelt.“

In einer Studie (Campus 02, Graz) über die ökonomischen Auswirkungen der Handball EURO 2010 wurden Gesamtumsätze an den fünf Standorten von 30,3 Millionen Euro errechnet. „Jeder Euro, der an Förderungen floss, ist mehr als zehnfach zurückgekommen“, argumentiert OK-Chef Hausleitner, „allein an Mehrwertsteuer hat der Staat sechs Millionen Euro verdient.“

Die budgetäre Herausforderung: Anders als bei der Eishockey-WM 2005 hing nach der Finanzkrise „das Geld nicht mehr auf den Bäumen“, so Hausleitner. Sein Kostensenkungs-Rezept: zentrale Steuerung und Ausschalten lokaler Begehrlichkeiten. „Catering, Sicherheitsfirmen, alles wurde zentral für alle fünf Standorte vergeben, damit haben wir uns einen Haufen Geld erspart.“ Die drei Monate vor EM eingeführte Neuregelung für Verträge von freien DienstnehmerInnen war ein „17-prozentiger Schock für uns, aber in insgesamt vierjähriger Vorlaufzeit für so ein Großevent muss man damit rechnen, dass sich auch die regulativen Rahmenbedingungen ändern können“.

Die Haftungsfrage – der Verein ÖHB haftet mit seinem Vorstand – sieht Hausleitner weniger vor dem gesetzlichen als dem moralischen Hintergrund: „Ich kann doch nicht meinen Präsidenten um sein Eigenheim bringen, was im Falle von Fahrlässigkeit ja der Fall sein könnte.“ Weniger beschäftigte die EM-OrganisatorInnen andererseits die Frage überschäumender Gewinne und damit verbundene Rückforderungen der Fördermittel: „Du zitterst ja bis zum Schluss, dass die budget-täre Kalkulation aufgeht. Der Erfolgs- oder Misserfolgswert sind die Tickets.“

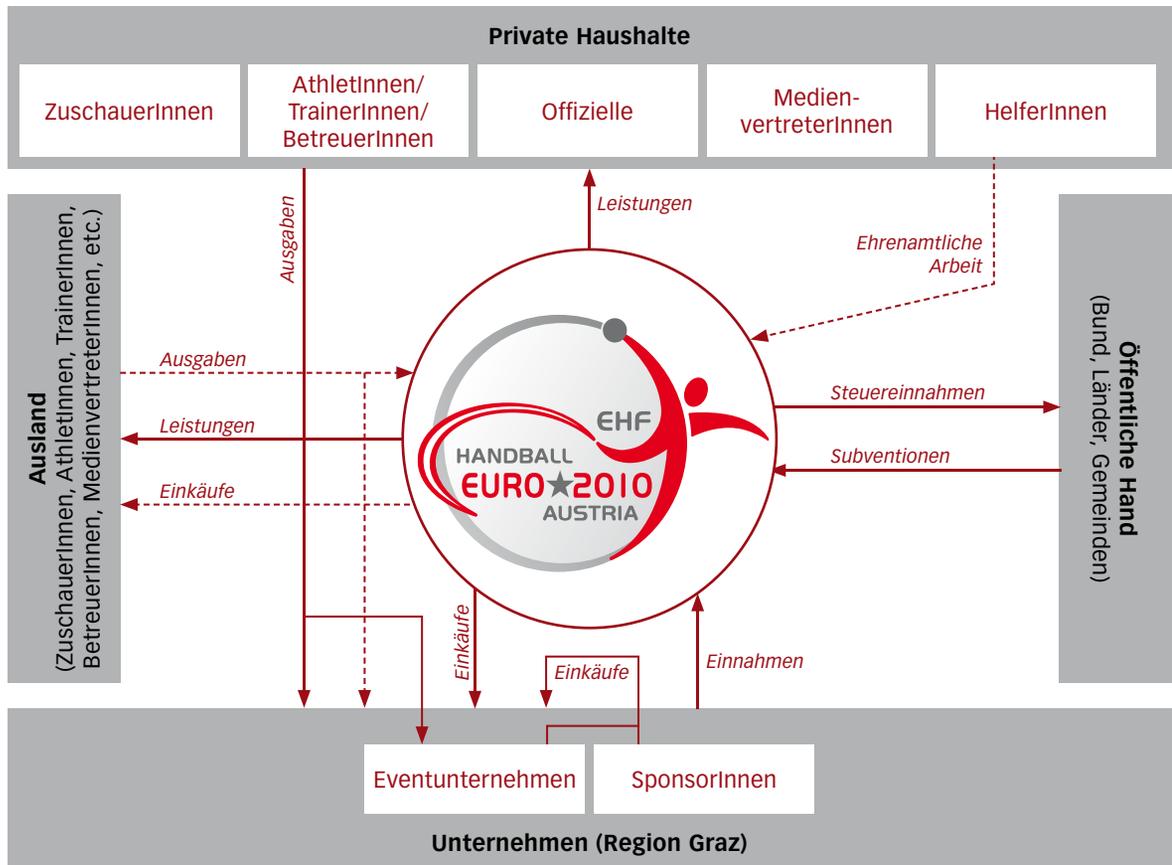


© ÖHB Archiv

Martin Hausleitner, Handball-Generalsekretär und OK-Chef der EURO 2010: „Jeder Förder-Euro ist zehnfach zurückgeflossen“

Das Marketing-Konzept war ganz auf Werbung im Ausland und die Zielgruppe ausländischer Fans ausgerichtet: internationale Maskottchen-Tour, Mirna-Jukic-Promo in Kroatien und Vorbe- »

### DAS ÖKONOMISCHE GESAMTMODELL DER HANDBALL EURO 2010





*Faszination Handball: 2690 Tore, nach dem Finalsieg Frankreichs gegen Kroatien durfte auch Veranstalter Österreich jubeln*

reiturniere, die Live-Übertragungen in die Teilnehmernationen garantierten. Diese Vier-Nationen-Turniere fungierten zugleich als Test-Runs für die lokalen OK-Teams in den Vorrundenstädten. Erkenntnis: In Graz musste das Tribünensystem umgebaut werden – was Mehrkosten in der Steiermark Arena von 150.000 Euro verursachte (90.000 berappte der ÖHB, den Rest Land und Gemeinde). Die Stadt Graz hat dann zusätzlich noch neue Garderoben zum Preis von 180.000 Euro finanziert.

Insgesamt 285.000 ZuschauerInnen besuchten während der Handball-EM dann die Stadien. Rund 60 Prozent der Fans kamen dank geschickter Verteilung der Spielorte aus dem Ausland. Deutschland gastierte in Innsbruck, Kroatien in Graz, Ungarn und Tschechien in Wiener Neustadt und Gastgeber Österreich in der Handball-Metropole Linz.

### **ZITTERN BIS ZUM SCHLUSS**

Bis zum letzten Tag einer Großveranstaltung beeinflussen einige Variablen das Ergebnis. Und natürlich spielen Zufall und Glück eine gewisse Rolle. „Bleiben die Deutschen nicht im Turnier, sitzen wir auf einer leeren Halle in Innsbruck – was uns pro Spieltag 100.000 Euro kostet, also 300.000 Euro in Summe“, überläuft Hausleitner noch nachträglich die Gänsehaut. Ein last-minute 22:21 Sieg im letzten Vorrundenspiel gegen Schweden rettete die Deutschen. Auch Gastgeber

## **ZUFALL UND GLÜCK SIND IMMER AUCH MITVERANSTALTER**

Österreich verblieb nur dank mehrerer Mirakel im Turnier: Da war Markus Wagesreiters „wahnwitziger Wurf“ von der eigenen 9-Meter Linie zum 37:37 Ausgleich gegen Island oder Thomas Bauers Glanzpartie gegen Serbien, als der Goalie acht Bälle in Serie entschärfte. Hausleitner: „Wenn Österreich nicht in die Hauptrunde aufsteigt, fehlen dir sofort 300.000 Euro, weil ein Tag in der Stadthalle 150.000 Euro an Ticketeinnahmen garantiert.“

Platz 9, ein Punkt und ein Platz vor dem Erzrivalen Deutschland war Österreichs beachtliche sportliche EM-Bilanz. Und Handball heute? ÖHB-General Hausleitner: „Wir haben den Verband auf ein völlig neues Niveau gebracht – Marketing, Organisation und Professionalität. Wir spielen mit dem Nationalteam nur noch in großen Hallen, haben nie weniger als 3500 ZuschauerInnen, sind beim Heimpublikum sechstbeste Nation in Europa. Und wir konnten mit dem ORF einen Fernsehvertrag abschließen – was vor der Heim-EM beinahe undenkbar war.“



Volle Hallen: 285.000 ZuschauerInnen und 2300 AUA-Flüge aus den 16 Teilnehmerländern.

## BUDGET HANDBALL EM 2010

Einnahmen	
<b>Förderungen</b> (Bund: 950.000, Wien: 800.000, Tirol & Innsbruck je 250.000, OÖ, NÖ, Stmk und Vorrundenorte Linz, Wr. Neustadt, Graz je 100.000)	2.850.000
<b>Marketing</b> (Sachleistungen der SponsorInnen)	500.000
<b>Tickets</b> (Eintrittskarten ZuschauerInnen)	3.294.236
<b>Hospitality</b> (VIP-Tickets)	500.000
<b>EHF</b> (European Handball Federation, Kosten-Abgeltung)	400.000
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>7.544.236</b>
Ausgaben	
<b>Hallenkosten</b> (Miete und Sicherheit, Polizei, Feuerwehr, Rettung)	1.189.626
<b>MitarbeiterInnen und Volunteers</b> (Personalkosten + Tagsätze)	1.983.358
<b>Betriebskosten</b> (Bürokosten vor Ort)	720.654
<b>EHF Taggelder und Veranstaltungen</b> (für 65 SchiedsrichterInnen und Delegierte, je 55,- Taggeld plus Spesen)	72.650
<b>Marketing &amp; Promotion</b> (Maskottchentour, Großwerbeflächen etc.)	590.984
<b>Unterbringung und Verpflegung</b> (Hotels für 256 SpielerInnen plus BetreuerInnen)	965.820
<b>Transport</b> (an jedem Spielort 10 Autos, EHF-Flüge)	303.140
<b>Inspektionen, Workshop, Sitzungen</b>	155.000
<b>Vorbereitungsturniere</b> (an jedem Ort Vorrunde simuliert)	270.000
<b>TV-Produktion</b> (Produktionskostenzuschuss an ORF, 15 Kameras pro Spiel)	650.004
<b>Zeremonien</b>	175.000
<b>Abgaben und Sonstiges</b> (Sportgroschen etc.)	468.000
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>7.544.236</b>



*Football bis in die Hofburg: Bundespräsident Heinz Fischer mit WM-Initiator Michael Eschlböck.*



*Alle 3 bis 4 Jahre ein Großevent um zu wachsen: Nach der WM 2011 will sich Österreich um die Football EM 2014 bewerben.*

### FOOTBALL-WM 2011

Am Ball blieben auch Innsbruck, Graz und Wien, die nur ein Jahr nach dem Spektakel im Handball auch in Sachen Football einen Touchdown landen wollten – als Co-Veranstalter der American Football-WM 2011.

Acht Spieltage, acht Teams, 16 Spiele, 70.000 Fans – davon allein 20.000 beim Finale im Wiener Happel-Stadion. „Wir haben für Football eine hervorragende Visitenkarte abgegeben – als Sport und als Event. Jeder, der dabei war, zeigte sich begeistert“, resümiert Michael Eschlböck, seit 2003 Präsident des American Football Bund Österreich. Der erträumte Platz 5 hinter den vier College-Nationen USA, Kanada, Mexiko und Japan ist sich sportlich nicht ausgegangen (Platz 7, Sieg gegen Australien), „dafür hat unser Junioren-Nationalteam einen Monat später den Junioren-EM-Titel gewonnen und wird 2012 bei der Junioren-WM in Texas dabei sein, insofern stimmt der Gesamtfahrplan.“

Um den Schwung der WM mitzunehmen und weil man „alle 3-4 Jahre ein Großevent in Österreich braucht, um zu wachsen“ arbeitet Eschlböck bereits an der Bewerbung für die Football EM 2014. Die EFAF vergibt im Herbst 2012, Finnland und Deutschland bewerben sich ebenfalls, „aber die Teams brennen darauf, nach Österreich zu kommen“, ist Eschlböck hinsichtlich eines Zuschlags zuversichtlich.

## MEHR ZUSCHAUER, MEHR GELD, ABER AUCH HÖHERE KOSTEN.

Dass die mit ursprünglich 1,556 Millionen Euro budgetierte WM (gefördert mit 500.000 Euro vom Bund, 300.000 von Stadt Wien und je 225.000 von Innsbruck/Tirol und Graz/Steiermark) mit knapp 2 Millionen Euro „etwas teurer geworden ist als geplant“, lag laut Eschlböck an unterschätzten Stadion-Kosten für Ordnungsdienst, Rettung und Sicherheitskräfte. „Mehr ZuschauerInnen bringen mehr Geld, aber auch höhere Kosten mit jedem neu geöffneten Stadionsektor.“

Insgesamt sei sich die WM mit einer „rosaroten Null“ ausgegangen. Eschlböck: „Wir sind sehr stolz, dass wir nicht zähneknirschend um Nachbesserung der Fördersumme ansuchen mussten.“



© HAGENPRESS

*Volleyball EM 2011: Packende Action in Innsbruck und Wien sowie beim Co-Veranstalter in Tschechien.*

### **VOLLEYBALL EM 2011**

Einen Werbewert allein im heimischen TV (53 Stunden) und in Printmedien (976 Artikel) von über 4 Millionen Euro sowie weltweit Übertragungen in 114 Länder (685 Stunden und 1,7 Milliarden TV-Kontakte) führt ÖVV-Präsident Peter Kleinmann ins Treffen, bei zugegeben hinter den Erwartungen liegenden Ticket-Verkäufen (Wien: 14.997 verkaufte Karten bei 59.300 ZuschauerInnen; Innsbruck: 2180 verkaufte Karten bei 8100 BesucherInnen).

„Laut Europäischem Volleyballverband (CEV) war’s die bestorganisierte EURO aller Zeiten“, betont Kleinmann. „Es gibt kein anderes Land der Welt, wo 9100 ZuschauerInnen zum Finale kommen, obwohl das Gastgeberland nicht mehr dabei ist.“ Letzter von 16 Teams, „sportlich war’s ein Misserfolg“, gesteht Kleinmann, der auf Vorbereitungssiege verweist „gegen Mannschaften, die für Österreich bislang unschlagbar waren“ – wie etwa Weltmeister Brasilien.

„Unser Ziel war, Volleyball populärer zu machen, das ist uns mit Partner Tschechien gelungen.“ CEV Neo-Vorstandsmitglied Kleinmanns nächster Coup: die U20 Beach Volley EM (16.-19. August in Hartberg), wo Österreichs Vize-Weltmeisterinnen in ihrer steirischen Heimat Vorbildwirkung leisten können.

Förderungen von Groß-Sportveranstaltungen sieht der Top-Funktionär daher als „existentiell

wichtig“. Nur noch 25 Prozent der Mädchen und 33 Prozent der Burschen betrieben Sport, beruft sich Kleinmann auf eine Studie des Gesundheitsministeriums. „Jeder in den Sport investierte Euro zahlt im Gesundheitsbereich zwei Euro zurück. Das ist im Interesse der Republik und daher wichtig, unterstützt zu werden“.

### **640 MILLIONEN EURO**

„Der Effekt von Sport-Großevents für Österreich als Schaufenster, als Show Case“, ist für Christian Helmenstein, Chefökonom der Industriellenvereinigung und Leiter des anerkannten Research-Instituts „SportsEconAustria (SpEA)“ unbestritten, auch vor dem Hintergrund, diese „nicht nur aus wirtschaftlicher Opportunität durchzuführen“. Sport-Großereignisse führten zu einer Identifikation im Inland, Imageeffekten nach außen und wirtschaftlicher Wertschöpfung, der natürlich auch entsprechende Kosten gegenüberstünden. „Entscheidend ist die Qualität der Nachnutzung und touristischer Konzepte“, betont Helmenstein. „Österreich profitiert hier von seiner hochentwickelten Tourismuswirtschaft und seinem international positiven Standortimage.“

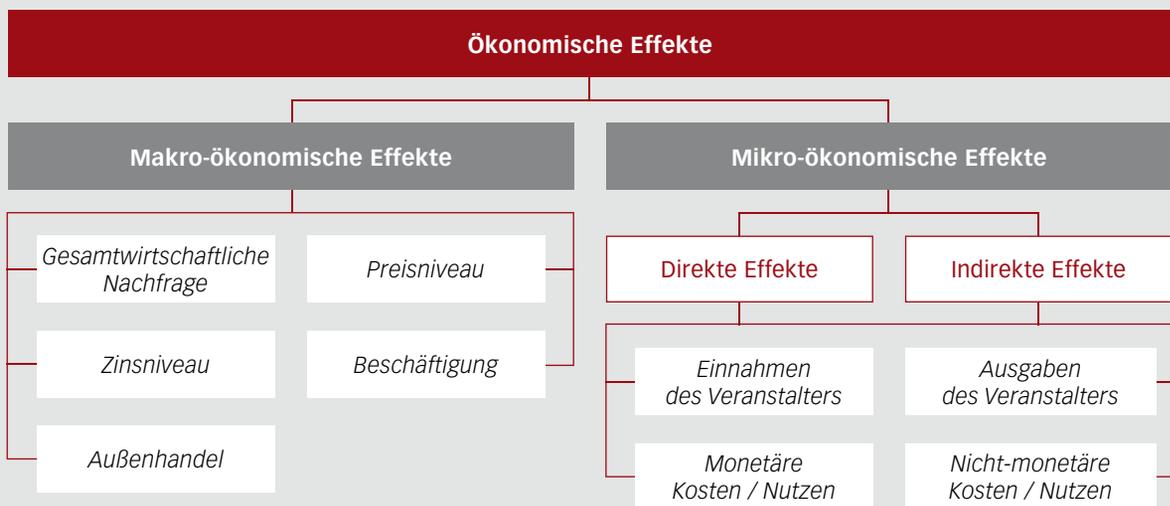
Für die Fußball EURO 2008 stehen Stadioninvestitionen von 111 Millionen Euro einer Wertschöpfung von 640,8 Millionen Euro und umgerechnet 11.781 Jahresbeschäftigungsverhältnissen gegenüber (siehe Tabelle Seite 16). Laut SpEA-Studie war die EURO 2008 „ein klarer wirtschaftlicher Erfolg“. »

## WERTSCHÖPFUNGSEFFEKT DER EURO 2008 IN ÖSTERREICH

	Stadion- investitionen	Veranstaltungs- budget	Tourismus	Total
<b>Wertschöpfungseffekt in Österreich (Mio €)</b>				
Direkte Wertschöpfung	72,40	38,46	345,85	456,71
Multiplikative Wertschöpfung	38,86	18,72	216,60	274,18
Crowding-out	0,00	0,00	-90,09	-90,09
<b>Wertschöpfung total</b>	<b>111,26</b>	<b>57,18</b>	<b>472,36</b>	<b>640,80</b>
<b>Beschäftigungseffekt in Österreich (Jahresbeschäftigungsverhältnisse in Kopfgrößen)</b>				
Direkte Beschäftigung	1180	597	10388	12165
Indirekte Beschäftigung	459	287	1993	2739
Induzierte Beschäftigung	123	44	766	933
Crowding-out	0	0	-2448	-2448
<b>Beschäftigung total</b>	<b>1762</b>	<b>928</b>	<b>10699</b>	<b>13389</b>
<b>Beschäftigungseffekt in Österreich (Jahresbeschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten)</b>				
Direkte Beschäftigung	1154	514	9185	10853
Indirekte Beschäftigung	384	240	1665	2289
Induzierte Beschäftigung	104	37	641	782
Crowding-out	0	0	-2143	-2143
<b>Beschäftigung total</b>	<b>1642</b>	<b>791</b>	<b>9348</b>	<b>11781</b>
<b>Umsatzeffekte in Österreich (Mio €)</b>				
Direkter Umsatz	130,36	32,92	645,47	808,75
Multiplikativer Umsatz	69,97	16,41	404,34	490,72
Crowding-out	0	0	-167,25	-167,25
<b>Umsatz total</b>	<b>200,33</b>	<b>49,33</b>	<b>882,56</b>	<b>1132,22</b>

Quelle: SpEA, 2008

## MIKRO- UND MAKROÖKONOMISCHE ASPEKTE SPORTLICHER GROSSVERANSTALTUNGEN



Quelle: Heinemann K. (1995), S. 256



© sportlandnoe.at

*U21 EM-Bewerbung für 2015: ÖFB-Präsident Windtner, Minister Darabos, NÖ-Sportlandesrätin Bohuslav, UEFA-Präsident Platini (v.r.)*

Kaufkraft- und fiskalische Effekte repräsentieren dabei nur etwa 20 Prozent der tatsächlichen Wertschöpfung, so Anna Kleissner, Studienautorin und Stv. Leiterin von SportsEconAustria. „Achtzig Prozent der positiven Effekte von Groß-Sportevents sind qualitative Effekte wie Identitätsstiftung in einer Region, Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements oder Bildung von Know-How und Veranstaltungskompetenz in Consulting, Catering, Bau, Sicherheits- und Verkehrswesen. In diesem Sinne rechnen sich Groß-Sportevents immer, wenn man die Investitionen im Vorfeld im Zaum hält.“

Als Negativbeispiel zitiert Kleissner Lillehammer 1994, wo man die Hotellerie ins Nichts stellte und

eine betriebliche Konkurs-Lawine erntete. „Hier ist es nicht gelungen, eine Tourismusdestination zu positionieren.“ Turin, Athen und das vierfach teurer als geplant gewordene EURO-Stadion in Kiew seien weitere „fragwürdige Baustellen“. Paradebeispiel für eine gelungene Nutzung sei Barcelona, wo alle Sportstätten kommunal perfekt integriert wurden, meint Kleissner.

Das Förder-Engagement des Bundes rechne sich bei entsprechender Kostenkontrolle grundsätzlich, sagt die Expertin: „Was sofort schlagend wird, sind die Umsätze aus Mehrwertsteuer und sozialen Abgaben. Dazu kommt die Nachhaltigkeit der Schaffung von Infrastruktur, die ja nicht nur im Sport eine Aufgabe der öffentlichen Hand ist.“ «

## **ÖKONOMISCHE EFFEKTE:**

*Eine Wertschöpfung in Höhe von insgesamt 641 Millionen Euro errechnete Studienautor Christian Helmenstein aus den mikro-ökonomischen Effekten der EURO 2008 allein auf das Co-Veranstalterland Österreich. Daraus leitet sich ein Beschäftigungseffekt im Ausmaß von knapp 13.400 Jahresbeschäftigungsverhältnissen (Personenjahren, in Kopfgrößen) oder knapp 11.800 Jahresbeschäftigungsverhältnissen (Personenjahren, in Vollzeitäquivalenten; siehe Tabelle) ab.*

*SportsEcon Austria (SpEA) Chef Helmenstein verweist auf die Haupteckdaten aus der EURO 2008 Studie: „Ein Sportgroßereignis kann tatsächlich einen statistisch signifikanten Effekt auf ein nationales BIP haben – wenn auch nur im Bereich von Zehntelprozentpunkten. Die Investitionen in kommunale Infrastruktur sind ja üblicherweise mit jahrzehntelanger Nachnutzung verbunden.“ Größter Nutznießer der EURO 2008 sei die Tourismuswirtschaft, sagt Helmenstein.*

# DIE FUSSBALL-EM ALS INFRASTRUKTURELLE BASIS VON BEWERBUNGEN



© sportlandnoe.at

*Das neuerrichtete Schmuckkästchen in St. Pölten war neben Linz und den drei EM-Stadien Salzburg, Innsbruck und Wien Herz der Bewerbung um die U21 EM 2015.*

## ***Sie haben in nur 6 Wochen ein Bewerbungs-Dossier für die U21 EM 2015 erstellt. Warum diese last-minute Aktion?***

Es hat auch innerhalb des ÖFB eines Entscheidungsprozesses bedurft und einer Abwägung unserer Chancen. Auch die UEFA hat ja die Anforderungs-Unterlagen erst im November versandt.

## ***Was waren die entscheidenden Kriterien?***

Zunächst die Unterschrift unter das Staging Agreement, der Vertrag über die Zusammenarbeit mit der UEFA, der mit 3. Februar zu unterzeichnen war. Wir wollten das technisch beste Dossier abgeben. Stadien, Hotels, Trainingszentren, Sicherheit, Ticketing, Transportkonzept. Die UEFA hat aufgrund der Erfahrungen der U21 EM in Dänemark 2011 ein Center-Konzept empfohlen

– dem sind wir gefolgt. St. Pölten und Linz sind in unserer Bewerbung Center A, Salzburg und Innsbruck Center B, die Trainingszentren sind zwischen den Centern positioniert. In Wien war das Finale, das UEFA Hauptquartier und SchiedsrichterInnenzentrum vorgesehen. Auch die Auslosung der finalen Paarungen der acht Teams wäre im Dezember 2014 in Wien vorgesehen gewesen.

## ***Was hat letztlich zugunsten unserer Nachbarn den Ausschlag gegeben?***

Tschechien hat am 20. März im Rahmen einer Sitzung der UEFA-Exekutive in Istanbul den Zuschlag zur Ausrichtung der Endrunde der UEFA U21 EM 2015 vor Österreich erhalten. Der österreichische Fußballbund hat ebenso wie Ungarn, Wales, Griechenland, Portugal und Russland bei der UEFA eine Bewerbung abgegeben. Unser

*Wolfgang Gramann, per April ÖFB-Chef der Direktion Medien und Kommunikation, war Leiter der Bewerbung zur EURO 2008 und zuletzt auch Initiator des Bewerbungs-Dossiers zur U21 EM 2015.*



© ÖFB

## „DIE EURO 2008 WAR DIE ERFOLGREICHSTE ALLER ZEITEN“

Bewerbungsdossier wurde von allen Beteiligten besonders positiv beurteilt, konnte aber dennoch nicht gegen sportpolitische Überlegungen gewinnen.

### *Österreich veranstaltete 2008 die EURO – ein Vor- oder Nachteil?*

Wir wussten ja, die EURO kann zweifach nachwirken. Zum einen dass wir sie ja erst unlängst durchführen durften. Zum anderen war die EURO 2008 in Österreich und der Schweiz die erfolgreichste EM aller Zeiten.

Die UEFA-Funktionäre wissen: wenn man ein Groß-Sportevent nach Österreich gibt, ist es in guten Händen, was wirtschaftliche Stabilität, Sicherheit und Zusammenarbeit mit den politischen Behörden betrifft. Wir haben Unterstützungserklärungen vom Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler, von allen involvierten MinisterInnen – darunter auch dem Sportminister, Landeshauptleuten und BürgermeisterInnen der involvier-

ten Bundesländer und Hauptstädte erhalten. Das ist ein tolles Zeichen unserer Politik.

### *Tschechien hat die EM erst im dritten Anlauf erhalten: Wird auch Österreich für 2019 wieder eine Bewerbung ins Auge fassen?*

Ob wir auch künftig wieder für diesen Bewerb kandidieren werden, können wir aus Sicht des Österreichischen Fussballbundes derzeit nicht sagen, zumal die UEFA das Format dieses Bewerbs ab 2015 ändern möchte und die Rahmenbedingungen noch nicht festgelegt sind.

### *Worin liegt die Wertschöpfung einer U21 EM?*

Dänemark 2011 brachte über 2300 Stunden an TV Präsenz und einen Werbewert von über 100 Millionen Euro. Eine U21 EM wäre ein wichtiger Impuls für unseren Fußball und für Österreich als Sportnation. Durch die EURO 2008 wurden jedenfalls die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen, auf der solche Bewerbungen erst möglich sind. «

# DIE WICHTIGSTEN KRITERIEN FÜR DIE BUNDESSPORT-FÖRDERUNG

**JEDES** Jahr finden hunderte Sport-Großveranstaltungen in Österreich statt – von der nationalen Meisterschaft der Eisschützinnen bis zu internationalen Groß-Events wie dem Weltcup-Finale im Alpinen Skisport. Nicht alle Veranstaltungen dürfen und können vom Bund gefördert werden. Was sind die Beurteilungs-Kriterien und worauf kommt es für FördernehmerInnen an?

## **BUNDES-SPORTFÖRDERGESETZ SETZT PRIORITÄTEN**

Grundlage für die Bundes-Förderungen ist das Bundes-Sportförderungsgesetz (2005, BSFG), das „Bundesgesetz betreffend die Förderung des Sports aus Bundesmitteln“ wie es im Langtitel heißt. Darin wird festgelegt, dass der Bund den Sport fördert soweit es sich um Vorhaben von internationaler und gesamtösterreichischer Bedeutung handelt. Insbesondere sind zu fördern:

- » Sportveranstaltungen von internationaler Bedeutung, wie Olympische Spiele, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften oder Sportveranstaltungen von gesamtösterreichischer Bedeutung wie Österreichische Meisterschaften
- » Auslandsbeziehungen des Sports von gesamtösterreichischer Bedeutung
- » Einrichtungen, die dem internationalen und gesamtösterreichischen Sport dienen
- » Einrichtung und Erhaltung von Sportstätten, die internationalen oder gesamtösterreichischen Zwecken dienen

- » Maßnahmen zur Umsetzung eines österreichweiten Sportstättenentwicklungsplanes unter den Gesichtspunkten der Schaffung von vielfältig und nachhaltig nutzbaren Spiel-, Sport-, und Bewegungsräumen.

Weil die Angelegenheiten des Sports in die verfassungsrechtliche Kompetenz der Bundesländer fallen, nimmt der Bund in erster Linie jene Förderkompetenz wahr, welche sich auf Artikel 17 des Bundesverfassungsgesetzes („Privatwirtschaftsverwaltung“) stützt. Dabei ist jenen Vorhaben der Vorrang zu geben, die für die Sicherung des Ansehens Österreichs in sportlicher Hinsicht erforderlich sind. Allgemeine Förderungsvoraus-

## **DAS SPORT-FÖRDERGESETZ REGELT DIE PRIORITÄTEN**



Mag. Peter Domschitz, seit 1. März 2011 Stv. Sektionsleiter und Leiter der Abteilung V/2 im Sportministerium, ist für Groß-Sportveranstaltungen und Unterstützung der entsprechenden Infrastruktur zuständig.

setzungen: „Die Förderung darf nur erfolgen, wenn das Vorhaben ohne Einsatz von Bundesmitteln nicht in Angriff genommen oder fertig gestellt werden kann...“ (§ 4, BSFG).

### **GIBT ES PREISGELD, KANN DER BUND NICHT FÖRDERN**

Was heißt das für die Förderung von Sport-Großveranstaltungen in der Praxis? Welt- und Europameisterschaften in anerkannten Sportarten, also jenen, die in der Bundessportorganisation (BSO) Aufnahme finden, kommen für eine Bundesförderung grundsätzlich in Frage.

Mit Ausnahme von Profisport-Veranstaltungen wie Golf, Surfen oder Beach Volleyball, weil das Gesetz explizit auf die Förderung des Amateursports abzielt. Faustregel: Überall wo es Preisgeld gibt, kann der Bund nicht unterstützen!

Wobei die Grenzen mitunter auch fließend sind: Indirekt kann es auch für Profiveranstaltungen Unterstützung geben – und zwar bei der Errichtung »

## **DIE SIEBEN FÖRDER-SCHRITTE**

Von der Bewerbung bis zur finalen Abrechnung: Die wichtigsten Kriterien für FördernehmerInnen von Groß-Sportereignissen

- 1) Bewerbung:** Um aus Bundessportfördermitteln „förderbar“ zu sein, muss ein Groß-Sportevent österreichweite und internationale Bedeutung haben. Das Sportministerium ist von einer geplanten Bewerbung für ein Groß-Sportereignis in Österreich zu informieren. Der/die Fördernehmer/in ersucht den Bund um ein Empfehlungsschreiben, mit dem Wunsch, dass budgetäre Bedeckung in Aussicht gestellt wird. Der Förder-Schlüssel zwischen Bund, Ländern und Gemeinden beträgt traditionell je ein Drittel, in Folge finanzieller Engpässe der Kommunen verschiebt sich das Verhältnis fallweise auf 40:40:20.
- 2) Absprache:** Parallel zur Bewerbungsinitiative tritt der/die Fördernehmer/in (Verband oder ausgelagerte GmbH, an der Ausfallhaftung übernehmende Kommunen meist beteiligt sind) an die ProponentInnen Bund, Länder und Gemeinden heran, um eine politische Grundsatzvereinbarung zu erwirken.
- 3) Ministerrats-Vortrag:** Immer dann vonnöten, wenn mehrere Ministerien involviert sind. Etwa das Bundesministerium für Inneres für Sicherheitsfragen, das BM für Wirtschaft für touristische und Infrastruktur-Belange, das BM für Verkehr etc.
- 4) FördernehmerInnen-Check:** Mit wem wird der Fördervertrag abgeschlossen – mit der Stadt, dem Land oder mit einer für den Event eigens ins Leben gerufenen »



*Congress Schladming: Das moderne und nachhaltige Medienzentrum zur Ski-WM 2013 wurde mit Infrastrukturförderungen des Bundes unterstützt.*

von Infrastruktur, wie etwa für Alpine Ski Weltmeisterschaften oder die UEFA EURO 2008 im Fußball. Das muss im Einzelfall beurteilt werden und richtet sich nach der Bedeutung der Sportart und dem Werbeeffekt für Österreich.

Mag. Peter Domschitz, zuständiger Abteilungsleiter und Stv. Sektionschef: „Wir schauen uns das genau an und prüfen hier den Einzelfall. Entscheidende Kriterien für eine positive Beurteilung sind immer auch Nachhaltigkeit und eine gesicherte Nachnutzung der geförderten Sport-Infrastruktur.“

### **DRITTELFINANZIERUNG**

Historisch gewachsen ist die klassische Drittfinanzierung durch Bund, Länder und Gemeinden. Die Kosten wurden in diesem Schlüssel geteilt, um auch der anteiligen Wertschöpfung gerecht zu werden. In Folge des wachsenden Problems der Gemeindefinanzierung und defizitärer Haushalte gibt es Bestrebungen der Gemeinden, die Finanzierungslast auf Bund und Länder abzuwälzen. Realpolitisch wird meist versucht, eine für alle Gebietskörperschaften tragfähige Lösung zu finden.

### **BUDGETÜBERSCHREITUNGEN**

Die Problematik von nicht eingehaltenen Budgets im Falle von Sport-Großveranstaltungen sieht Mag. Domschitz in zwei Faktoren begründet:

1. Planungsfehler – fürs Einreichen optisch hin



*Stadion St. Pölten: Anpassung an Baukostenindex verschlang zusätzliche 4,5 Millionen Euro an Infrastruktur-Fördermitteln der öffentlichen Hand.*

## **ZIEL IST EINE NATIONALE SPORTEVENT- STRATEGIE**

getrimmte Budgets die in der Implementierung dann der Realität nicht standhalten. 2. Fehlkalulation – ausufernde Kosten infolge von zusätzlichen Auflagen internationaler Verbände, nachträglichen TV-Zuschüssen, SponsorInnenausfällen oder geringerem ZuschauerInnen-Aufkommen als erwartet. Manchmal sind es auch PR mäßige Glücksfälle, wie der Besuch von Russlands Premier Putin bei der Judo EM im Wiener Dusika-Stadion, die ursprünglich geplante Sicherheitskosten deutlich in die Knie zwingen. Domschitz: „Bei solchen Fällen versuchen wir gemeinsam mit den FördernehmerInnen eine Lösung zu finden.“

## BAUKOSTENINDEX

Und manchmal ist es auch nur der Zahn der Zeit, der schmerzvolle Löcher in die Budgets heimischer Sportstätten-Finanziers reißt: Durch die jährliche Steigerung der Baukosten müssen bei länger dauernden Bauprojekten auch die Budgets laufend angepasst werden.

Ein Projekt zwischen Bund und Land NÖ, das vor über 5 Jahren vereinbart wurde, verdeutlicht diesen Faktor: Mit jeweils 6 Millionen (vor Indexierung) waren die Fördermittel zwischen Bund, Land und Stadt veranschlagt worden – tatsächlich schlägt das erst jetzt fertig gestellte St. Pöltener Fußballstadion inklusive Indexierung mit 7,5 Millionen Euro Kosten pro FördergeberIn zu Buche.

## SPORTEVENT-STRATEGIE

Steigende Kosten bei knapperen Budgets werden langfristig auch in der Förderung von Sportevents zu Schwerpunktsetzungen führen. Im Rahmen eines Workshops erarbeitete die Fachhochschule (FH) Kufstein 2010 einen Vorschlag für eine „Sporteventstrategie 2020“.

Dabei schlägt die FH eine grundsätzliche Evaluierung in A, B und C Sportarten vor. Nach den Kriterien „olympische Sportart“, „Medien- und ZuschauerInneninteresse“, „Potential heimischer Sportler“, „Zukunftspotential der Sportart“ sowie „Veranstaltungs- bzw. Bewerbungsdichte“ werden die Sportarten in eine der drei Kategorien gereiht. Damit soll eine Entscheidungsgrundlage für die Schwerpunktsetzung bei Sportförderungen geliefert werden. Nicht allein sportliche Erfolge oder Popularität der Sportart sind in dem Modell der FH entscheidend: Auch das touristische Potential sollte berücksichtigt werden.

Noch ist dieses Modell Zukunftsmusik. Eine Liste der Groß-Events zur Illustration von Österreichs letzten EM- und WM-Austragungen, die aus dem Projekt entstanden ist, findet sich auf den Seiten 42-45 dieses Sportberichts.

GmbH? Mittels Nachnutzungskonzept muss gewährleistet sein, dass der der/die Fördernehmer/in eine 15 bis 20jährige Betriebspflicht (etwa für die geförderten Sportstätten) übernimmt. Zur Gewährleistung der Konformität mit entsprechenden EU-Vorschriften und um verbotene Beihilfen und Subventionen auszuschließen, ist die Finanz-Prokuratur als Prüfungsorgan beizuziehen.

**5) Vertragsentwurf:** Detailverhandlungen der VertragspartnerInnen und behördliche Schritte: Baugenehmigungen, Umwelt-verträglichkeits-Gutachten, Wildwasser-Gutachten, etc. – der der/die Fördernehmer/in hat alle erforderlichen Bewilligungen vorzulegen.

**6) Vertragsunterzeichnung:** Inkrafttreten der Vereinbarung, Fließen der vertraglich vereinbarten Subventions-Tranchen. Bei Investitionsförderungen (Infrastruktur) wird ein Sachverständigenrat zur Kontrolle beigezogen, um die Freigabe der Mittel abzusegnen.

**7) Endabrechnung, Controlling:** Einräumung von bis zu 8 Monaten bis zur finalen Endabrechnung durch den/die Fördernehmer/in, der über die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel Rechenschaft zu geben hat.

Bei Investitionsförderungen, wo nach Bau-Abschnitten abgerechnet wird, muss im Falle einer mehrjährigen Betriebspflicht ein jährlicher Auslastungs-Bericht zur Dokumentation der Nachhaltigkeit beigebracht werden.

Bei Sport-Großveranstaltungen besteht zusätzlich zur budgetären Endabrechnung keine begleitende Kontrollmöglichkeit.

Der Bund ist für allfällige Budgetüberschreitungen nicht haftbar. Im Falle übernommener Betriebspflichten wird der der/die Fördernehmer/in für jedes nicht eingehaltene Jahr mit Rückforderungen konfrontiert. «

# YOUTH OLYMPIC GAMES: INNSBRUCKS DREIFACHE FEUERTAUFE

**EINE** historische Mehrheit schon bei der IOC-Vergabe (85:13 Stimmen für Innsbruck), eine historische Premiere für die weltweit allerersten Jugend-Winterspiele und ein wahrhaft historischer Anblick auf dem Bergisel: drei olympische Feuerschalen nebeneinander – noch kein anderes Land durfte sie beherbergen.

Es ist ein Privileg Österreichs und seiner olympischen Paradenstadt Innsbruck – London, Austragungsort der Sommerspiele 1908, 1948 und 2012, kann da nicht mithalten, weil ja die olympische Flamme offiziell erst seit 1936 lodert.

„Wir werden dieses Privileg wohl noch für sehr, sehr lange Zeit für uns in Anspruch nehmen können“, zieht Peter Bayer, OK-Chef der Youth Olympic Games Innsbruck 2012, sichtlich zufrieden Bilanz.

„These Games were superbly refreshing“, hatte IOC-Präsident Jacques Rogge verbal Rosen gestreut – für die erfrischend authentischen, sympathischen und tirolerisch herzlichen Winter-Jugendspiele der effizienten Superlative.

Die operative Umsetzung des 100.000 ZuschauerInnen-Events hatte weniger gekostet als allein die imposante Eröffnungsfeier der vorangegangenen ersten Sommer-Jugendspiele in Singapur. Dort hatten 100 IOC-Mitglieder der Premiere beigewohnt, in Innsbruck beim winterlichen Pendant

waren es sogar 102 FunktionärInnen. Aber das betonten die diskreten Veranstalter ebenso wenig wie die Anwesenheit mondäner Scheichs aus Kuwait, Qatar und eines Saudi-Prinzen, von Top-UnternehmerInnen mit über 30.000 MitarbeiterInnen und von insgesamt zehn gekrönten Häuptern aus aller Welt. „Keiner hat sich in den Vordergrund gedrängt“, sieht es der OK-Chef geradezu als Sinnbild dieser Spiele. „Sie alle sahen sich als Gäste eines multikulturellen Fests der Jugend. Ganz getreu unseres Mottos: Teil sein ist alles.“

Über 100.000 BesucherInnen, 1000 AthletInnen, zwei Wochen Freundschaft, Respekt und Bestleistung – unter anderem mit einem Alpinsieger aus Marokko! Weitere spektakuläre Premieren: Frauen-Skispringen, Eishockey-Skills-Bewerbe und neue Mixed- und Teambewerbe in interessanten Formaten, dazu ein Kultur- und Bildungsprogramm, in das über 3000 heimische Jugendliche eingebunden waren.

Ein Großteil der Veranstaltungen war organisatorisch auf Weltcup-Niveau, weit über dem geforderten Level des IOC, das die obligatorischen „Chefs des Missions“-Meetings nach dem zweiten Wettkampftag kurzerhand absagte, „weil ohnehin alles reibungslos funktionierte“, freut sich Bayer.

Stellt sich die Frage: Wie essentiell war der 5 Millionen Euro Organisationskosten-Beitrag des Bundes für das Gelingen der Jugend-Winterspiele 2012?

© Martin Polt



*Weltweit einzige Olympiastadt mit 3 Feuerschalen: Nach 1964 und 1976 erhellte das olympische Feuer auch 2012 den Bergisel*

„Ohne die Unterstützung des Bundes und insbesondere des Herrn Ministers Darabos – in seiner Doppelfunktion als Sport- und Verteidigungsminister – wären die Spiele in dieser Form nicht durchführbar gewesen“, versichert YOGOC-Chef Bayer. „Ohne das österreichische Bundesheer hätten wir die Spiele weder beginnen noch umsetzen können.“ Vom Schneeschaukeln, Transport bis hin zur Verpflegung der in Kühtai eingeschneiten Offiziellen und AthletInnen.

„Sport und Gemeinschaft als zentrale Botschaft für junge Menschen, allein dadurch wäre das Geld schon sinnvoll investiert“, glaubt Bayer an die über die „touristische Komponente“ und die „Bilder der wunderschönen Wintermärchen-Landschaft“ hinausragende pädagogische Langzeitwirkung der Youth Olympic Games.

Von der langfristig geschaffenen Infrastruktur ganz zu schweigen: Der Bund hatte ja schon im Vorfeld der YOG Projekte begleitet wie die Renovierung der Toni Seelos Schanze (mit ca. 1,5 Millionen Euro Investitions-Förderung), die kleine Schanze oder die neue Biathlon-Anlage in Seefeld.

„Internationale Showcases, die von allen Verbänden in den höchsten Tönen gelobt wurden“, schwärmt OK-Chef Bayer, „wir haben damit Trainingsmöglichkeiten geschaffen, die es in dieser Form in ganz Europa nicht gibt. Dasselbe in Küh-



© Martin Polt

*Team-Spirit: Österreichs Eishockey-Girls, nach einem packenden Finale mit Silber belohnt*

tai für Freestyle, wir haben damit die nächsten 10 Jahre gesichert.“

Selbst der OK-Chef der Olympischen Winterspiele Sotchi 2014 zollte Lob für Effizienz und Organisationsgrad. Kein Wunder, seinem 25 Milliarden-Euro-Budget stand in Innsbruck weniger als ein Tausendstel gegenüber.

Das veranschlagte Innsbruck 2012 Budget von 23,7 Millionen Euro dürfte halten, wie noch vor dem Abschlussbericht und Vorliegen der Wertschöpfungsstudie der Universität Innsbruck zu erwarten. Bayer: „Auch noch ohne die Details der Studie zu kennen: Der Return on Investment ist sicher ein Vielfaches!“

Seine persönliche Bilanz der ersten Welt-Jugendwinterspiele der Geschichte? „Abgesehen vom körperlichen und psychischen Raubbau eine unbezahlbare Erfahrung“, gesteht Bayer mit sichtlich olympischen Augenringen, „wir durften mit den Top-ExpertInnen des IOC und der internationalen Sportverbände zusammenarbeiten. Ein Teil der erfolgreichen Veranstaltung strahlt sicher auch auf uns als OK-Team ab.“

Dass auch viele YOG-AthletInnen in Innsbruck das Rüstzeug erhalten haben zu einer internationalen Karriere, steht für Bayer außer Zweifel: „Ich bin überzeugt, dass von diesen 1000 Jugendlichen bald schon einige für Furore sorgen werden.“ «

# DIE MEINUNG DER ÖSTERREICHISCHEN YOG-ATHLET/INNEN

Im Rahmen der YOG wurden die heimischen NachwuchsathletInnen zum Thema Sportförderung befragt.

Der Tenor: Überwiegend Note sehr gut für die Veranstaltungsqualität der YOG, gut für Spitzensport-Stimmung, Bedeutung und Nachhaltigkeit von Groß-Sportveranstaltungen in Österreich und befriedigend für Sportförderung von Seiten der

AthletInnen. „Sportförderung nehme ich persönlich nicht wahr – der Verein bezahlt für Wettkämpfe“, kommentierte etwa Eiskunstläuferin Christine Smith. Langläuferin Sandra Bader meint zur Sportpolitik: „Es wird viel getan, aber die Infrastruktur ist immer noch ausbaufähig!“ Ebenso wie die Wahrnehmung der JungathletInnen für die umfangreichen und vielschichtigen Bundesförderungen.

Die gesellschaftliche Grundstimmung zum Thema Spitzensport empfinde ich als?



Die Sportförderung in Österreich (Bund, Länder, Gemeinden) nehme ich persönlich wahr als?



Die Bedeutung von Sport-Großevents in Österreich sehe ich als?



Die generelle Qualität von Sport-Großevents betrachte ich als?



Die Veranstaltungs-Qualität der YOG in Innsbruck empfinde ich als?



Den Nachhaltigkeits-Effekt von Sport-Großveranstaltungen betrachte ich als?

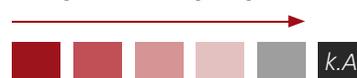


Die Sportpolitik in Österreich empfinde ich als?



Ausgegebene Fragebögen	81	
Retournierte Fragebögen	60	74%
Fehl	21	26%
Gesamt	81	100%

sehr gut bis nicht genügend





## 7 FRAGEN AN YOGOC-CHEF PETER BAYER

YOGOC-Chef Peter Bayer: „Wir durften mit den Top-ExpertInnen des IOC und der internationalen Sportverbände zusammenarbeiten.“

### „WIR GENIESSEN WELTRUF IM SPORT!“

---

#### 1) Die gesellschaftliche Grundstimmung zum Thema Spitzensport in Österreich?

*Ich glaube, sehr gut! Die ÖsterreicherInnen haben einen gesunden Zugang zum Thema Leistung. Und Spitzensport bringt dieses Prinzip auf den Punkt.*

#### 2) Die Sportförderung in Österreich nehme ich persönlich wahr als?

*Ich bin kein Athlet. Aber als Bürger habe ich nur gute Erfahrungen gemacht – besonders in den letzten Monaten mit dem Sportministerium, dem Tiroler Landeshauptmann Stv. und den in die Jugendwinterspiele involvierten Gemeinden.*

#### 3) Die Bedeutung von Sport-Großevents?

*Römisch eins! Österreich ist ein geografisch zwar kleines Land, aber die Kompetenz und das Vertrauen, das wir in der internationalen Sportwelt genießen dürfen, sucht ihresgleichen. Wir genießen Weltruf im Sport!*

#### 4) Die generelle Qualität von Groß-Sport-events in Österreich?

*Bei aller Qualität ein komplexes Thema: aus meiner Sicht ein schlichtes „befriedigend“. Warum? Man hätte bei vielen Veranstaltungen mehr draus machen können – besonders was die Integration der Bevölkerung betrifft. Unser Motto war: Teil sein ist alles! Wir haben uns Gefechte geliefert, weil wir auf der Integration der Jugend bestanden. Wir haben mit der Basis gearbeitet anstatt mit hoch bezahlten ExpertInnen.*

#### 5) Die Veranstaltungs-Qualität der YOG in Innsbruck?

*Da bin ich befangen, aber wir haben vor, während und nach den Spielen nur Gratulationen mit Chapeau erhalten. Die üblichen täglichen IOC Koordinierungs-Meetings hat Präsident Rogge am zweiten Tag aufgelöst, weil es keine Probleme zu erörtern gab.*

#### 6) Der Nachhaltigkeits-Effekt von Groß-Sportveranstaltungen?

*Ich bleib kritisch: befriedigend! Ich würde vorschlagen, dass wir uns für Österreich einen Kriterien-Katalog überlegen: Was passt zu uns? Womit kann sich unsere Bevölkerung identifizieren? Weg von Events mit Austauschbarkeit, hin zu einer lebendigen Sport-Community! Winterspiele, Ski-Weltmeisterschaften, egal ob Nordisch, Alpin oder Freestyle. Snowboard. Skifliegen. Mountainbike. Triathlon. Klettern. Oder Laufen, das sind Veranstaltungen, die zu uns passen. Bei der EURO selbst, glaube ich, wurden die Erwartungen im Vorfeld zu hoch geschraubt.*

#### 7) Die Sportpolitik in Österreich?

*Wir haben hier bei den Jugendspielen ja erlebt, wie engagiert und mit welchem Riesenherz die verantwortlichen PolitikerInnen bei der Sache waren. Ich hab nur positive Erfahrungen und gehe davon aus, dass die Mittel bestmöglich und sinnvoll eingesetzt werden.*

# EIN ERFOLGREICHER VERANSTALTER IN ALLEN SPORTARTEN



© ÖHB Archiv

Applaus vom Bundespräsidenten: Österreich ist Sportgroßevent-Veranstalter von Weltruf

Die in den Sportgroßveranstaltungs-Tabellen ab Seite 36-37 dieses Sportberichts aufgelisteten WM, EM, Weltcups, Europacups und sonstige Sportgroßveranstaltungen sind ein nahezu unwiderlegbarer Beweis: Österreich ist erfolgreich im Akquirieren und Ausrichten von Sportgroßveranstaltungen!

Weltmeisterschaften gab es im Mountainbike, Football, Faustball, Sportkegeln und Naturbahnrodeln, Bankdrücken, Berglauf, Bogenschießen, Cableski, Flossenschwimmen, Jugend-Klettern sowie Islandpferde-Reiten.

Europameisterschaften wurden im Handball, Volleyball, Judo, Beachvolleyball, Juniorinnen-Softball, U20 Basketball, Jugend-Handball, U-19 Rudern, Jugend-Wasserspringen, Soling-Segeln, Kadetten-Fechten, Inline-Hockey, Jiu Jitsu, Paragleiten, Sportklettern und Voltigieren veranstaltet.

International wurden die Vielfalt und Organisationsqualität der zwischen 2008 und 2010 vom Sportministerium geförderten Veranstaltungen in den höchsten Tönen gelobt. Und bis 2017 ist noch einiges in der Pipeline.



*Grande Finale: 20.000 ZuschauerInnen im Ernst-Happel-Stadion beim Showdown zur Football-WM 2011*

### **ORGANISATIONS-WELTMEISTER**

„Österreich ist einer der größten Sportgroßveranstaltungs-Ausrichter der Welt. Wir haben tolle Reputation, Veranstaltungs-Kompetenz und weltweit eine der größten Dichte an Austragungen“, evaluiert Dr. Erich Irschik aus der sicheren Distanz des historischen Zeitzeugen.

Als Ressort-Mitarbeiter unter Sportminister Sinowatz hat Irschik die jeweiligen RessortleiterInnen Moritz, Hawlicek, Außerwinkler, Ettl, Kramer, Riess-Passer und zuletzt Gusenbauer und Darabos bis zu seiner Pensionierung Ende 2009 im Sportministerium begleitet.

Als er am 1. Dezember 1991 die Nachfolge von Baldur Preiml als Leiter der Gruppe Sport antrat, hörte der damals frisch gekürte oberste Sport-Beamte mit dem Rauchen auf. Den neu gewonnenen Atem investierte Irschik in die Förderung von Sportgroßveranstaltungen. „Wir hatten 15 bis 20 Welt- und Europameisterschaften pro Jahr im Land – von der Jugend bis zur allgemeinen Klasse in den verschiedensten Sportarten.“

Eine Quote, die sich aus budgetären und anderen Gründen zwar etwas relativiert hat, aber auch heute noch beachtlich sei. Und in Highlights wie zuletzt den Youth Olympic Games gipfelte, nicht zu vergessen die EM 2008. „Eine Jahrhundertchance, die genützt wurde. Zuerst fast mit Ungarn, dann richtigerweise mit der Schweiz als einzig möglichem Partner.“

Die historisch gewachsene Drittelung der Fördermittel zwischen Bund, Länder und Gemeinden mache laut Irschik Sinn, weil es ja gerade diese PartnerInnen sind, die Wertschöpfung aus solchen Veranstaltungen herausholten.

Dass seitens des Bundes pro Verband nur ein Großevent alle drei Jahre Förderwürdigkeit genießt, ist eine Einschränkung, die nicht für kommunale Förderungen zutrifft. „Die FaustballerInnen in Oberösterreich werden es sich nicht nehmen lassen, sich für jede WM und EM zu bewerben, die sie kriegen können. Ob nun aus Bundes- oder eben ausschließlich aus Landesmitteln subventioniert.“

## EIN BIG EVENT ALLE DREI JAHRE

Dem kann Karl Weiß, Ehrenpräsident des Österreichischen Faustball Bundes (ÖFBB) und in seiner beeindruckenden Funktionärskarriere mit 17 nationalen Meistertiteln, 7 Europacupsiegen und 2 Weltcup-Siegen bestückt, nur zustimmen. Österreichs einziger Präsident eines internationalen Sportverbandes, im August 2011 zum Oberhaupt der International Fistball Association (IFA) gewählt, konnte erfolgreich die EM 2014 (gegen Mitbewerber Schweiz) an Land ziehen, die im Faustball Leistungszentrum des ASKÖ Bewegungszentrum Linz stattfinden wird – und das nur drei Jahre nach Austragung der Faustball WM 2011 in der Alpenrepublik.

„Wir versuchen, alle drei Jahre ein Großevent nach Österreich zu bekommen“, sagt Weiß, der als Obmann des FBC ASKÖ Urfahr reichlich internationale Veranstaltungs-Kompetenz anhäufen konnte: drei Europacup-Finali (eines davon in der Halle), zwei Europameisterschaften (zuletzt 2006) sowie den Weltcup 2004.

Kostenpunkt über den Daumen: ca. 650.000 Euro für eine EM, knapp eine Million für eine WM.

„Überwältigend in allen Bereichen“ sei die WM-Bilanz aus seiner Sicht, sagt Weiß. Man habe 30.000 Leute ins Stadion gebracht, 1050 ehrenamtliche HelferInnen mobilisiert, 18 Stunden und 42 Minuten im ORF platziert. „Wir hatten beim Finale bis zu 110.000 FernsehzuschauerInnen – für uns unvorstellbare Zahlen“, gerät der Faustball-Pädagoge, gelernter Lehrer, ins Schwärmen. „Unsere Sportart ist in Österreich sehr bekannt geworden, in unserem Verein bersten die Turnhallen, so groß ist der Andrang der Kinder.“

## FAUSTBALL-MILLION

Das mit Förderungen von Bund, Ländern und Gemeinden mit je 100.000 Euro gestützte Budget war auf 760.000 Euro veranschlagt.

„Die Millionengrenze an Ausgaben wurde erreicht. Wir haben aber dennoch ausgeglichen bilanziert“, sagt Weiß.



© FOTO LUI

*Einzig der erhsehnte WM-Titel im eigenen Land blieb Österreichs Team bei der Faustball-WM 2011 verwehrt.*

Mehrkosten für Infrastruktur wie etwa zusätzliche Generatoren zur Stromversorgung, Sicherheit oder Zusatztribünen standen auch Einnahmen durch stärkere Ticketnachfrage gegenüber. „Wir haben die Dimensionierung der Tribünen mit dem Vorverkauf abgestimmt.“ Bei der Zwischenrunde in Kremsmünster wurden es letztlich 7000 statt, wie ursprünglich geplant, 3000 ZuschauerInnen – bei Kosten von etwa 20 Euro pro Tribünenplatz. Verpflegung und Unterkunft für die 14köpfigen Delegationen aus 12 Nationen verschlangen mit 220.000 Euro den Löwenanteil, 50.000 Euro betrug die Aufwendungen für die Volunteers, 100.000 kostete die professionelle Betreuung durch eine Eventagentur.

„Unser großes Ziel, Weltmeister im eigenen Land zu werden, haben wir mit der 4:2 Finalniederlage gegen Deutschland leider verpasst“, sieht Weiß Österreichs WM-Initiative letztlich statt vergoldet doch nur versilbert. „Über 10.000 belegte Betten rund um das Viertelfinale in Linz und Finale in Pasching bedeuten aber auch eine wirtschaftlich beachtliche Umwegrentabilität. Das wichtigste für uns: Wir konnten uns aus dem Eck einer Randsportart deutlich herausbewegen.“



*Nachwuchs-Weltklasse im Jiu Jitsu: Österreichs Kampfsport-Zwillinge Mirnesa und Mirneta Becirovic.*

### **KAMPFSPORT ZWISCHENFINANZIERUNG**

Die Organisation internationaler Veranstaltungen als Hebel zur Verbesserung der nationalen Positionierung war von Anfang an auch die Strategie von Jiu-Jitsu-Enthusiast Michael Takacs, jugendlicher Präsident des seit 2008 in der BSO vertretenen Verbandes.

Und weil man eine Jiu-Jitsu-WM nur im Doppelpack mit der kaum vermarktbareren U18/U21 EM zugewiesen bekommt, hat der JVVÖ 2010 diese Nachwuchs-EM in mustergültigem Engagement ausgerichtet. Kurios, aber auch nicht untypisch für die mitunter an Besessenheit grenzende Hingabe heimischer SportfunktionärInnen im Vorantreiben ihrer Sportart: Für die Anzahlung der 80.000 Euro Hotelrechnung hatte sich Takacs kurzerhand 40.000 Euro vom Ersparten seiner Frau „ausgeborgt“ – noch ohne die je 30.000 Euro Fördermittel von Stadt Wien und Bund definitiv zugesprochen erhalten zu haben.

Vertrauen ist für den Schwarzgurt-Polizisten und Sprecher der SOKO Ost im Innenministerium nun einmal kein leeres Wort. „Die Durchführung dieser beiden größten Veranstaltungen unseres

Sports in Österreich war aber nur möglich, weil das Sportministerium voll dahinter stand“, bedankt sich Takacs, der die japanische Kampfsportart nach jahrelangem Funktionärsstreit professionalisierte und binnen fünf Jahren 36 internationale Medaillen mit seinen AthletInnen feiern durfte. „Mit der Schubkraft der WM hoffen wir, dass wir künftig jährlich ein Austrian Open mit internationaler Top-Beteiligung durchführen können.“

### **FAIRNESS GEGENÜBER FÖRDERGEBER/IN**

Bei der dreitägigen WM (30. Nov bis 2. Dez 2012) sind 36 Nationen, vier Kamerateams und Österreichs Hoffnungen vor heimischem Publikum und internationaler TV-Kulisse im Einsatz. Mit der beantragten Fördersumme von 170.000 Euro will Takacs Österreich als erfolgreiche Kampfsportnation und Turnierdestination positionieren.

„Wir mussten bisher budgetär nie nachverhandeln“, verweist Takacs auf die internen Hausaufgaben für VeranstalterInnen von Sportgroßevents. „Ich würde mir wünschen, dass alle Verbände ihre Finanzierung so sorgfältig veranschlagen würden – aus Fairness dem/der Fördergeber/in und den anderen Sportverbänden gegenüber!“

Die Sinnhaftigkeit von Sportgroßevents steht für ihn außer Zweifel: „Wenn ich keine internationale Plattform schaffen werde, werde ich auch keine Breitenwirkung erzielen können.“ Um eine/n Wettkampfathletin/en hervorzubringen benötigt man laut Takacs eine Basis von 70 BreitensportlerInnen.

Jiu-Jitsu und damit die Attribute Spaß an der Bewegung, Respekt und Aufmerksamkeit in den Schulsport bzw. als Deeskalations-Schulung für Jugendliche zu integrieren, ist für den Pressesprecher für öffentliche Sicherheit eine erreichbare Vision. Sein Engagement als Obmann des ersten reinen Kampfsportvereins für Frauen „Goshindo Women Defense“ ist dagegen bereits gelebte Passion. Ohnmacht, Missbrauch und sinnlose Aggression auszuhebeln – auch das kann ein Nebeneffekt öffentlich geförderter Sportgroßevents sein. «

# „SCHLADMING WÄRE NICHT DIESES SCHLADMING OHNE DIE WM VON 1982 UND 2013“

## EIN JAHR VOR DER SKI-WM: ÖSV-GENERAL- SEKRETÄR DR. KLAUS LEISTNER IM INTER- VIEW

*Wie entspannt ist der Chef der „Austria-Ski-WM & Großveranstaltungs GesmbH“, einer 100 Prozent Tochter des ÖSV, ein Jahr vor der besten Ski-WM aller Zeiten?*

In den meisten Fällen steht man 12 Monate vor einer Sportgroßveranstaltung noch mitten irgendwo auf einer Baustelle. Wir genießen das Privileg, uns nur noch um operative Details kümmern zu müssen. Die großen wesentlichen Bauvorhaben sind alle abgeschlossen: Das Congress- und Medienzentrum, die Bauarbeiten am Berg, Unterführungen und Trassierungen, der Ausbau des Zielstadions und der Talstation Planai, der Ausbau der Trainingsstrecken in Haus und auf der

Reiteralm. Wir konnten alles bereits für das Weltcupfinale verwenden – als Test für die WM und zur Simulation der neuen Strecken.

*Was ist die Zielsetzung des ÖSV für diese Heim-WM?*

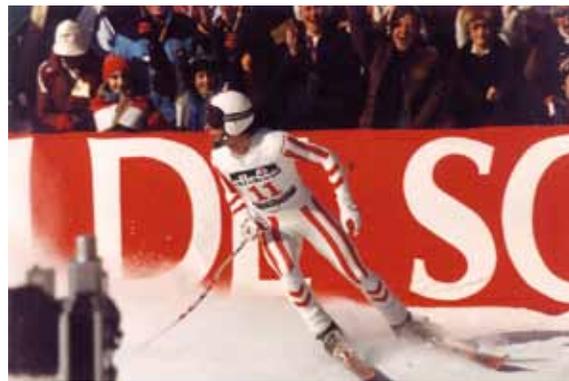
Sportlich gilt für die Heim-WM, was auch für alle anderen Veranstaltungen dieser Art gilt: so erfolgreich abzuschneiden wie nur möglich! Wirtschaftlich soll die Veranstaltung natürlich kostendeckend und profitabel sein. Und infrastrukturell ist ja die größte Nutznießerin einer solchen Veranstaltung immer die Region, wo die Unterstützung der Gebietskörperschaften Bund, Land und Gemeinde voll zum Tragen kommt.

Schladming wäre nicht Schladming ohne die WM 1982. Die größte Nachhaltigkeit liegt in der



© WSV Schladming

*Schladming 1982: Österreichs erste Ski-WM seit Bad Gastein 1958 lockte Massen an ZuschauerInnen*



© WSV Schladming

*Weltmeister im eigenen Land: Harti Weirather machte es 1982 vor, in Saalbach 1991 und St. Anton 2001 folgte mehrfach Gold*

© Erich Spleiss



*ÖSV-Generalsekretär Klaus Leistner und Schladming 2013 OK-Chef Reinhold Zitz: beste WM als Zielsetzung.*



© karus.cc

*Zielstadion Planai: Bei der WM ohne Nachtrennen, aber täglich bis zu 30.000 ZuseherInnen.*

Nachnutzung. Der ÖSV ist insofern eingebunden, als die Infrastruktur für nachfolgende Veranstaltungen zur Verfügung stehen soll. Auch bei den Trainingsstrecken profitieren wir natürlich von der infrastrukturellen Verbesserung.

### ***Welche Bedeutung hat der Bund in seiner Rolle als Fördergeber?***

Eine besonders wichtige, denn Infrastrukturschaffung in diesem Maße wäre undenkbar ohne die entsprechende Beteiligung des Bundes. Die Bundesförderung für Schladming beträgt über 24 Millionen Euro. Sie bezieht sich ausschließlich auf den Sportstättenbau, für die Durchführung der WM gibt es keinerlei Fördermittel.

Der ÖSV mit seiner Durchführungsgesellschaft ist verantwortlich für die Organisation. Wie eh und je auf eigenes Risiko. Wirtschaftlich muss die WM natürlich kostendeckend sein, aber unser Engagement soll nach Tunlichkeit ein Ergebnis bringen, das uns ermöglicht, den Sport daraus langfristig zu unterstützen.

### ***Was sind die größten Risikofaktoren für den Österreichischen Ski-Verband als Veranstalter?***

Viele Faktoren spielen eine Rolle, unter anderem das Wetter. Wichtig ist auch eine gute Verkehrslösung, hier setzen wir auf Sonderzüge aus den Städten und Shuttleszüge als Zubringer nach Schladming. Und natürlich spielt auch der Erfolg der eigenen TeilnehmerInnen eine nicht unwesentli-

che Rolle. Du musst eigene HeldInnen haben, die ÖSV-Alpinteam sind da Gott sei Dank sehr gut aufgestellt.

### ***Sind die 320.000 ZuschauerInnen von St. Anton 2001 noch zu übertreffen?***

Es wäre ein schönes Ziel, immerhin haben wir mit dem Nationscup ja auch einen Bewerb mehr. Aber an den WM-Einzeltagen können sicher nicht so viele ZuschauerInnen erwartet werden wie beim Nightrace – schon aufgrund der eingeschränkten Kapazitäten durch die WM-Streckenführung. Beim Nachtslalom haben wir regelmäßig über 40.000 Fans vor Ort, bei der WM erhoffen wir uns an Spitzentagen bis zu 30.000 BesucherInnen.

### ***Nachtrennen wird es 2013 zur WM keine geben?***

Definitiv entschieden wird das vom Internationalen Skiverband FIS, aber die globalen MedienrechtinhaberInnen und Fernsehzeiten sprechen dagegen.

### ***Die WM-Infrastrukturmaßnahmen der öffentlichen Hand in Schladming betragen 67 Millionen Euro, zwölf Jahre zuvor in St. Anton lagen diese bei unter 300 Millionen Schilling, umgerechnet 21 Millionen Euro: Woher diese Kostenexplosion?***

Die Dimensionen von St. Anton gehen zurück ins vorige Jahrtausend, das kann man nicht vergleichen. Dazwischen liegen Baukostenindex, Teuerungsindex und die Einführung des Euro, »

der ganz sicher nicht zur Verringerung der Infrastrukturkosten beigetragen hat. Ein Beispiel: Das Medienzentrum in St. Anton kostete unter 100 Millionen Schilling, jenes in Schladming mit über 17 Millionen Euro mehr als das Doppelte.

### *Worin liegt die Nachhaltigkeit einer Ski-WM?*

Auch St. Anton wäre nicht St. Anton ohne die WM 2001. Der Bahnhofsneubau war ein Jahrhundertprojekt für diese Region. Der touristische Effekt ist ein nachhaltiger und der unmittelbare Werbewert liegt bei einem Vielfachen einer großen Werbekampagne. Die gesamte Wertschöpfung ist sicher auch ein volkswirtschaftlicher Nutzen.

### *Daher bleibt der ÖSV bei Großevents am Ball?*

Wir haben 2015 die Snowboard-WM in Kreischberg/Murau, 2016 die Skiflug-WM am Kulm. Und ab 2017 ist auch die Biathlon-WM wieder ein Thema.

### *Wo liegt Österreich als Veranstalterland von Sportgroßevents?*

Ich kann nur für den Wintersportbereich sprechen, aber da sind wir sicher bei den Besten. Und das wollen wir auch bleiben, da ist auch ein Ruf zu verteidigen. Wir haben den großen Ehrgeiz, mit Schladming die Latte noch ein bisschen höher zu legen. Der Zielraum liegt mitten in der Stadt, kein Vergleich mit Val d'Isere oder Garmisch. Wir wollen eine sportlich interessante, umweltfreundliche und sympathische WM veranstalten – einfach ein Skifest mit Herz.

### *Und ein Geschäft für alle Beteiligten, auch für die öffentliche Hand?*

Umwegrentabilität und fiskalische Effekte sind ein angenehmer Nebeneffekt. Das Fördermotiv des Bundes ist jedoch die Sportförderung, die Ermöglichung von Infrastruktur und deren nachhaltige Nutzung. Für den Bund ist zielgerichtete Förderung wichtig, die dem Sport auch tatsächlich zugute kommt. Wir als Sportverbände können nur empfehlen, was wir als förderwürdig erachten. «

## **ÖKOLOGISCHE & ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT VON SKI-WELTMEISTERSCHAFTEN**



*Der Skygate (Foto), Schladmings neues Wahrzeichen, ist das weithin sichtbare Symbol der Ski-WM 2013: in den Himmel ragende 135 Tonnen Stahl, 35 Meter tief in der Erde verankert, um die Pendelbewegungen bei Wind auf maximal 50 Zentimeter auszugleichen. Bei der WM wird das mächtige Himmelstor mit teilverspiegeltem Thermoglas überzogen und von innen magisch beleuchtet sein.*

*Nicht minder spektakulär präsentiert sich der Congress-Schladming, das neue Medienzenter mit modernster Architektur, multifunktionaler Nutzung und ÖKO-Haustechnik: Photovoltaikanlage am Dach, Flusswasserkühlung aus der Enns, Bio-Fernwärme, Grauwassernutzung aus der Dachentwässerung und wasserlose Pissoirs.*

*„Innovation, Emotion, Tradition“ lautet das Motto von Schladming 2013, dem „Skifest mit Herz“. Von den 26 für die Ski-WM realisierten Projekten weisen 25 eine sichergestellte Nachnutzung auf, lediglich der Start der Herrenabfahrt mit 74 Prozent Gefälle wird danach renaturiert. Insgesamt 67,6 Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln (siehe Tabelle) wurden für Investitionsmaßnahmen aufgebracht, aufgrund der Größe der Veranstaltung im Förder Schlüssel 40:40:20 zwischen Bund, Land und Gemeinde. Zusätzlich hat das Land Steiermark*

## INVESTITIONSMASSNAHMEN FÜR GROSSSPORTVERANSTALTUNGEN

<b>Alpine Ski-WM Schladming 2013</b>		
	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Bundesbeitrag</b>
WM Zielstadion Planai, Planaibahn	€ 35,074.000,00	€ 11,585.866,07
Medienzentrum, Athletic Area	€ 17,760.000,00	€ 7,104.133,93
Trainingsstrecke Haus	€ 7,000.000,00	€ 2.800.000,00
Trainingsstrecke Reiteralp	€ 7,000.000,00	€ 2,800.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>€ 67.609.334,79</b>	<b>€ 24,290.000,00</b>

<b>Alpine Ski-WM St. Anton 2001</b>		
	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Bundesbeitrag</b>
Hochsicherheit	ATS 16,000.000,00	
Beschneigung	ATS 67,200.000,00	
Gymnastikhalle St. Christoph	ATS 35,000.000,00	
Pistenbau	ATS 23,800.000,00	
Medienzentrum	ATS 97,000.000,00	
Zielgelände/Zielgebäude	ATS 30,000.000,00	
Fangbahn	ATS 22,500.000,00	
Bundesbeitrag ohne Gymnastikhalle St. Christoph		ATS 76,600.000,00
Bundesbeitrag St. Christoph		ATS 14,600.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>ATS 291,500.000,00</b>	<b>ATS 91,200.000,00</b>

<b>Nordische Ski-WM Ramsau 1999</b>		
	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Bundesbeitrag</b>
Vorprojektkosten	ATS 2,295.000,00	ATS 918.000,00
Langlaufloipen	ATS 3,493.000,00	ATS 1,397.000,00
Langlaufstadion Ramsau	ATS 7,467.000,00	ATS 2,986.800,00
Basisgebäude Ramsau	ATS 7,410.000,00	ATS 2,964.000,00
Technische Aufschliebung	ATS 5,335.500,00	ATS 2,134.200,00
<b>Gesamt</b>	<b>ATS 26,000.500,00</b>	<b>ATS 10,400.000,00</b>

im Zuge der Qualitätsoffensive „Tourismus Alpine Ski-WM 2013“ 156 Projekte mit Gesamtinvestitionen von 83,5 Millionen Euro gefördert. Immerhin beruft man sich auf eine 120-jährige Event-Erfahrung vom „1. Internationalen Skiwettlaufen in Mitteleuropa“ im Februar 1893 in Mürzzuschlag bis zum WM-Februar 2013.

Dass Österreich beim Wintersporturlaub in Europa mit 57 Prozent Marktanteil mit Abstand Marktführer (vor Frankreich, Italien und Schweiz) ist und in der Wintersaison 2010/2011 mit 15,7 Millionen An-

künften neuen Gästerekord verzeichnete, belegen die Grundsatz-Ergebnisse der SpEA-Studie 2010. Im Netzwerk Wintersport werden jährlich knapp 7,4 Milliarden Euro an Wertschöpfung erwirtschaftet.

Die vergangene Ski-WM 2011 in Garmisch-Partenkirchen mit einem Werbewert von 280 Millionen Euro weckt Begehrlichkeiten für Schladming, gestützt auf alpine Ski-Erfolge, die für ÖSV-Präsident Prof. Peter Schröcksnadel essentieller Natur sind: „Es geht um die Ski-Kompetenz – niemand fährt zu den Verlierern.“

# BUNDESSPORTFÖRDERUNGEN SPORTGROSSEVENTS 2008-2010

## ALLGEMEINE BUNDESSPORTFÖRDERUNG 2008

<b>Sportgroßveranstaltungen 2008</b>	<b>1.211.825,00</b>
<b>Weltmeisterschaften</b>	<b>564.000,00</b>
WM (+EM, WC, EC) Bob+Skeleton 2008 Innsbruck	20.000,00
WM (+Vor-WM) Heißluftballon 2008 Hofkirchen	25.000,00
WM Eishockey Damen Division I 2009 Graz	50.000,00
WM Hallenradsport 2008 Dornbirn	35.000,00
WM Inline Downhill 2008 Wien	15.000,00
WM ITU Wintertriathlon 2009 Gaißhorn am See	35.000,00
WM Paraski 2009 Donnersbachwald	5.000,00
WM Präzisions- und Navigationsflug 2008 Ried	25.000,00
WM Rad/Straße 2006/06 Wien, Bad Tatzmannsdorf, Salzburg	150.000,00
WM Rudern 2008 Linz Ottensheim	78.000,00
WM Short Track 2009 Wien	100.000,00
WM Standardtänze 2008 Wien	6.000,00
WM UCI Mountainbike 2009 Stattegg	20.000,00
<b>Europameisterschaften</b>	<b>427.000,00</b>
EM Curling-Mixed EM 2008 Kitzbühel	25.000,00
EM Gehörlose Wintersport 2008 Seefeld	2.500,00
EM Golf Damen einzel 2008 Schönborn	15.000,00
EM Handball 2010 Wien, Innsbruck, Graz, Linz, Wr. Neustadt	350.000,00
EM Inline Skaterhockey 2008 Stegersbach	3.000,00
EM Jugend 2008 Bad Hofgastein	3.000,00
EM Junioren Pool A 2008 Steinbrunn	9.900,00
EM Segeln TopCat K1 2008 Podersdorf	3.600,00
EM Wurfscheibensch.-Jagdparcours/Sporting 2008 Hirtenberg	15.000,00
<b>Weltcups</b>	<b>59.620,00</b>
WC (World Team Cup) Tischtennis 2009 Linz	30.000,00
WC Fechten 2008 Klagenfurt	1.000,00
WC Finale Skibob 2008 Hochficht	1.000,00
WC Judo Männer 2008 Wien	2.620,00
WC Rodeln Naturbahn 2008 Umhausen	5.000,00
WC Rudern (Vor-WM) 2007 Ottensheim	10.000,00
WC Triathlon 2008 Kitzbühel	10.000,00
<b>Europacups</b>	<b>1.500,00</b>
EC Faustball Damen 2008 Neusiedl/Zaya	1.500,00

<b>sonstige Sportgroßveranstaltungen 2008</b>		<b>159.705,00</b>
<b>Eishockey</b>		
Eishockey World Tournament für Eishockey-Nachwuchs 2008 Zell/See		1.050,00
<b>Eiskunstlauf</b>		
Eiskunstlaufbewerb Karl Schäfer Memorial 2008 Wien		5.000,00
<b>Eisschnelllauf</b>		
Short Track Austrian Open – Vienna Cup 2008 Wien		700,00
<b>Faustball</b>		
Faustball-Weltpokal 2008 Grieskirchen		1.500,00
<b>Fechten</b>		
48. Intern. Damenflorett-Turnier 2008 Salzburg		2.000,00
<b>Handball</b>		
16. Intern. Schmelzer Jugendhandballturnier 2008 Wien		600,00
<b>Hockey</b>		
Intern. Hallenhockeyturnier 2009 Wien		360,00
<b>Leichtathletik</b>		
19. Intern. Springermeeting mit Werfermatinee 2008 Innsbruck		300,00
25. Intern. Olympic-Meeting u. 38. Franz-Schuster-Memorial 2008 Schwechat		1.200,00
Hypo-Leichtathletikmeetings 2008 Götzis		30.000,00
Intern. Leichtathletikmeeting 2009 Wien		3.500,00
Leichtathletik Gugl-Indoormeeting 2008 Linz		14.535,00
ÖKO Energie Marathon 2008 Güssing		10.000,00
Österreichischer Frauenlauf 2008 Wien		7.260,00
Vienna City Marathon 2008		11.000,00
<b>Rad</b>		
23. Intern. ASVÖ-Radjugendtour 2008 Burgenland		3.000,00
<b>Schwimmen</b>		
19. Internationaler Mehrlagencup 2009 Linz		300,00
<b>Ski</b>		
FIS CIT Weltkriterium (WM Städteskilauf) 2008 Haus i. Ennstal		12.000,00
FIS Grasski Rennen 2008 im Schwarzenbach		500,00
Städteskirennen „Arnold Lunn World Cup“ 2009		2.500,00
<b>Sportkegeln</b>		
Mannschaftsweltpokal 2008 Ritzing		8.000,00
Sportkegel – Champions League 2009 Koblach		3.500,00
<b>Tennis</b>		
Intern. ITF-Tennis Jugend Grand Prix 2008 Villach		400,00
<b>Tischtennis</b>		
Intern. Tischtennis-Turnier 2008 Linz		500,00
Tischtennis – ITTF-Premium-Pro-Tour 2008 Salzburg		15.000,00
<b>diverse Sportarten</b>		
Internationale FICEP-Spiele 2008 Linz		25.000,00

## ALLGEMEINE BUNDESSPORTFÖRDERUNG 2009

<b>Sportgroßveranstaltungen 2009</b>		<b>1.341.060,00</b>
<b>Weltmeisterschaften</b>		<b>284.750,00</b>
WM Grasski 2009 Rettenbach		35.000,00
WM Heißluftballon 2008 Hofkirchen		2.750,00
WM IBSF Snooker 2008 Wels		2.000,00
WM ITU Wintertriathlon 2009 Kitzbühel		25.000,00
WM Junioren Kunstbahnrodeln 2010 Innsbruck		10.000,00
WM Kickboxen Leichtkontakt, Low. Kick u. K1 Stil 2009 Villach		30.000,00
WM Short Track 2008 Wien		90.000,00
WM Skibob 2010 Kirchberg, Tirol		15.000,00
WM UCI Mountainbike Marathon 2009 Stattegg		75.000,00
<b>Europameisterschaften</b>		<b>816.000,00</b>
B-EM American Football Herren 2009 Wolfsberg		29.000,00
EM + Weltcup Bob und Skeleton 2010 Innsbruck		15.000,00
EM Berglauf 2009 Telfes		20.000,00
EM Eisstocksport 2010 Klagenfurt		25.000,00
EM Handball Männer 2010		500.000,00
EM Inline Skaterhockey 2009 Stegersbach		5.000,00
EM Judo 2010 Wien		210.000,00
EM Pool Billard 2009 St. Johann im Pongau		7.000,00
EM Tennis Jugend 2009 Villach		5.000,00
<b>Weltcups</b>		<b>49.800,00</b>
WC – Turnier im Damensäbel 2009 Klagenfurt		1.000,00
WC (World Team Cup) Tischtennis 2009 Linz		40.000,00
WC ISU Eiskunstlauf 2009 Graz		4.500,00
WC Judo Frauen 2009 Wien		4.300,00
<b>Europacup</b>		<b>15.000,00</b>
EC Bob und Skeleton 2009 Innsbruck		15.000,00
<b>sonstige Sportgroßveranstaltungen 2009</b>		<b>175.510,00</b>
<b>Badminton</b>		
Austrian International Championships 2009 Wien		700,00
<b>Eishockey</b>		
Eishockey-Nachwuchsturnier 2009 Zell am See		1.050,00

<b>sonstige Sportgroßveranstaltungen 2009</b>	
European Women Champions Cup (EWCC)	1.000,00
<b>Faustball</b>	
Finalveranstaltung Faustball Europapokal der Landesmeister Feld Herrn 2009 Linz	1.000,00
<b>Fechten</b>	
49. Internationales Damenflorett Turnier 2009 Salzburg	2.000,00
<b>Fußball</b>	
Schülerliga Fußball 2008/09	6.400,00
<b>Floorball</b>	
EuroFloorball Qualifikation Group West 2009 Leoben/Kapfenberg	5.000,00
<b>Handball</b>	
17. Internationales Schmelzer Jugendhandballturnier 2009 Wien	600,00
Handball Schulcup 2008/09	3.000,00
Handball Schulcup 2009/10	3.000,00
<b>Hockey</b>	
Hallenhockeyturnier „McGregor Cup 2010“ Wien	360,00
<b>Leichtathletik</b>	
7. ÖKO-Marathon 2009	3.000,00
Hypo-Meeting 2009 Götzis	21.800,00
Internationale Hallen-Leichtathletik Meetings 2010 Wien	3.500,00
Internationales Leichtathletik Olympic-Meeting 2009 Schwechat	1.200,00
Internationales Springermeeting 2009 Innsbruck	300,00
Marathon Dreiländereck 2008 Bregenz	2.000,00
Österreichischer Frauenlauf 2009 Wien	7.260,00
Vienna City Marathon 2009 Wien	11.000,00
<b>Rad</b>	
24. Internationale ASVÖ-Radjugendtour 2009 Lockenhaus	2.500,00
<b>Reiten</b>	
Internationales Springreitturnier CSIO 2008 Linz	8.720,00
Internationales Springreitturnier CSIO 2009 Linz	8.720,00
<b>Ski</b>	
Internationale Städteskirennen 2010	2.500,00
<b>Tennis</b>	
ITF-Jugend Tennis-Grand Prix 2009 Villach	400,00
<b>Tischtennis</b>	
38. Internationales Tischtennis A-Turnier 2009	500,00
<b>Turnen</b>	
1. Gym for Life Challenge 2009 Dornbirn	25.000,00
ÖTB-Bundesjugendturnfest 2009 Wattens	3.000,00
<b>Volleyball</b>	
Schülerliga Volleyball 2008/09	5.000,00
<b>diverse Sportarten</b>	
ASVÖ-Jugendspiele 2009 Telfs	45.000,00

**ALLGEMEINE BUNDESSPORTFÖRDERUNG 2010**

<b>Sportgroßveranstaltungen 2010</b>	<b>1.242.590,00</b>
<b>Weltmeisterschaften</b>	<b>362.000,00</b>
American Football Sport Marketing GmbH, American Football-WM 2011 in Graz, Innsbruck, Wien	200.000,00
Österr. Faustballbund, Faustball-WM 2010	110.000,00
Österr. Sportkegel- u. Bowlingverband, WM Damen und Herren Einzel 2010 in Ritzing	12.000,00
TSU Umhausen, Sektion Rodeln, WM im Naturbahnrodeln 2011 in Umhausen	40.000,00
<b>Europameisterschaften</b>	<b>541.500,00</b>
Austrian Baseball Federation, EM Softball Juniorinnen 2010 in Wien	45.000,00
Flugsportclub Ikarus Abtenau, EM im Paragleiten 2010 in Abtenau	15.000,00
Jiu-Jitsu Verband Österreich, EM U18 & U21 Duo und Fighting 2010 in Wien	15.000,00
Österr. Basketball Verband, EM Division B U20 männlich 2010 in Oberwart/Güssing	50.000,00
Österr. Squash Rackets Verband, Squash-EM Jugend U19 Einzel u. Mannschaft 2010 in Wien	6.500,00
Österr. Volleyballverband, Volleyball-EM 2011 Innsbruck und Wien	350.000,00
Österr. Wettkletterverband, EM im Sportklettern 2010 in Innsbruck, Imst	50.000,00
RC Stadl Paura, EM im Voltigieren Pas-de-deux 2010 in Stadl Paura	10.000,00
<b>Weltcups</b>	<b>7.300,00</b>
Klagenfurter Athletiksport-Club Fechten, Weltcupturnier im Damensäbel 2010 in Klagenfurt	1.000,00
Österr. Judoverband, Judo-Weltcup 2010 in Wien	4.300,00
Salzburger Landesfechtverband, 50. Internationales Damenflorett-Turnier (15. Weltcup) 2010 in Salzburg	2.000,00
<b>Europacups</b>	<b>5.000,00</b>
Wiener ASKÖ Team Floridsdorf, Europacup-Finale im Bahnengolf 2010 in Wien	5.000,00

<b>sonstige Sportgroßveranstaltungen 2010</b>	<b>326.790,00</b>
AGM Schulfußball, Schülerliga Fußball (35-Jahr-Jubiläum) 2009/2010	7.900,00
AGM Schulvolleyball, Schülerliga Volleyball 2009/2010	5.000,00
Akademischer Hockey- und Tennisclub Wien, Finalturnier Euro Hockey Indoor Trophy 2010 in Wien	5.000,00
ARGE Handball Schulcup, Handball Schulcup 2010/2011	3.000,00
ATSV Innsbruck, 21. Intern. Springermeeting mit Werfermatinee 2010	300,00
Bundesgymnasium 15 Auf der Schmelz, 18. Internationales Schmelzer Jugendhandballturnier 2010 in Wien	600,00
DSG Union Waldegg Linz, 30. Internationales Tischtennis A-Turnier 2010 in Linz	700,00
EMG 2011 gemeinnützige Ges.m.b.H., European Maccabi Games 2011	200.000,00

<b>sonstige Sportgroßveranstaltungen 2010</b>	
Grazer Eislaufverein (GEV), Junior Grand Prix im Eiskunstlauf 2010 in Graz	5.000,00
Hockey World GesnBR, Internationales Eishockeyturnier für Nachwuchsmannschaften 2010 in Zell am See	1.050,00
Landes-Radsport-Verband Burgenland, 25. Internationale ASVÖ-Radjugendtour 2010 im Burgenland, 25. Internationale ASVÖ-Radjugendtour 2010 im Burgenland	2.500,00
OK zur Durchführung der 5. Nationalen Sommerspiele mit Intern. Beteiligung (PÖNOK 2010), 5. Nationale Sommerspiele von Special Olympics Österreich 2010 in St. Pölten	14.500,00
Österr. Fachverband für Turnen, Grand Prix der Rhythmischen Gymnastik 2010 in Innsbruck	15.000,00
Österr. Frauenlauf GmbH, D. Österr. Frauenlauf 2010 in Wien	7.260,00
Raiffeisen Vikings Vienna American Football Club, Eurobowl 2010 in Wien	5.000,00
SV Arminen, 31. Internationales Hallenhockeyturnier 2011 in Wien	360,00
SVS Leichtathletik, 40. Intern. Franz-Schuster-Memorial u. 27. Intern. Olympic Meeting 2010 in Schwechat	1.200,00
Union Reitclub St. Geortg Linz-Ebelsberg, Internationales Springreitturnier CSIO 2010 in Linz-Ebelsberg	8.720,00
Verein zur Förderung der Leichtathletik, Leichtathletikmeeting 2010 in Götzis	21.800,00
Vienna City Marathon Marketing- und Vertriebsges.m.b.H., 27. Vienna City Marathon 2010	11.000,00
Villacher Arbeiter-Sportverein, Internationaler ITF-Jugend Tennis Grand Prix 2010 in Villach	400,00
Wiener Skiverband, Städteskirennen 2011	2.500,00
Wiener Tanzsport-Verband, IDSF World Dance Sport Championship-10 Dance/Kombination 2010 in Wien	8.000,00

## **EURO 2008: INVESTITIONSFÖRDERUNGEN**

<b>Allgemeine Bundes-Sportförderung 2007</b>	
<b>Investitionsmaßnahmen EURO 2008</b>	<b>13.948.910,00</b>
Innsbruck; Ausbau Tivoli Stadion	1.182.908,00
Klagenfurt; Stadion, Errichtung und Ausbau	6.831.002,00
Salzburg; Stadion Wals-Siezenheim, Ausbau	400.000,00
Wien; Ernst Happel-Stadion, Adaptierung	5.535.000,00

<b>Allgemeine Bundessportförderung 2008</b>	
<b>Investitionsmaßnahmen EURO 2008</b>	<b>17.331.443,00</b>
EURO-Trainingszentrum Faaker See	650.000,00
EURO-Trainingszentrum Ried/Innkreis	700.000,00
EURO-Trainingszentrum Salzburg/Rif	336.904,00
Innsbruck; Ausbau Tivoli Stadion	5.850.134,00
Innsbruck; Rückbau Tivoli Stadion	2.708.569,50
Klagenfurt; Stadion, Errichtung und Ausbau	4.494.135,50
Salzburg; Stadion Wals-Siezenheim, Ausbau	291.000,00
Wien; Ernst Happel-Stadion, Adaptierung	2.300.700,00

<b>Allgemeine Bundessportförderung 2009</b>	
<b>Investitionsmaßnahmen EURO 2008</b>	<b>2.234.702,88</b>
Innsbruck; Ausbau und Rückbau Tivoli Stadion	2.234.702,88

# AMERICAN FOOTBALL BIS VOLLEYBALL: ÖSTERREICH ALS WM- UND EM-VERANSTALTER

## LETZTE WM UND EM IN ÖSTERREICH

Sportart	Turnus WM	letzte WM in Österreich	Turnus EM	letzte EM in Österreich
American Football	4-jährig	Österreich (2011)	4-jährig	B-EM: Wolfsberg (2009)
Basketball F	4-jährig	-	2-jährig	-
Basketball M	4-jährig	-	2-jährig	-
Biathlon	1-jährig*	Hochfilzen (2005/1998)	1-jährig	Windischgarsten (1997)
Eishockey F	1-jährig*	-	-	-
Eishockey M	1-jährig	Österreich (2005)	-	-
Fußball F	4-jährig	-	4-jährig	-
Fußball M	4-jährig	-	4-jährig	Österreich (2008)
Fußball U20/U21	2-jährig	-	2-jährig	-
Handball F	2-jährig	AUT/UNG (1995)	2-jährig	-
Handball M	2-jährig	-	2-jährig	Österreich (2010)
Judo	1-jährig	Wien (1984)	1-jährig	Wien (2010)
LA - Halb-Marathon	1-jährig	-	-	-
LA - Indoor	2-jährig	-	2-jährig	Wien (2002)
LA - Mannschaft	-	-	1-jährig	-
LA - Outdoor	2-jährig	-	2-jährig	Wien (1938!)
Nordische Kombination	2-jährig	Ramsau (1999)	-	-
Rad Bahn	1-jährig	Wien (1987)	1-jährig	-
Rad BMX	1-jährig	-	1-jährig	-
Rad Cyclo Cross	1-jährig	-	1-jährig	-
Rad MTB + Trial	1-jährig	Kaprun (2002)	1-jährig	-
Rad MTB Cross Country	1-jährig	Kaprun (2002)	1-jährig	-
Rad MTB Downhill	1-jährig	Kaprun (2002)	1-jährig	-
Rad MTB Four Cross	1-jährig	Kaprun (2002)	1-jährig	-
Rad MTB Marathon	1-jährig	Graz/Stattegg (2009)	1-jährig	-
Rad Straße	1-jährig	Salzburg (2006)	1-jährig	-
Rad Trial	1-jährig	Kaprun (2002)	1-jährig	-
Rodeln Kunstbahn	2-jährig	Igls (2007)	2-jährig	-
Schwimmen Freiwasserschwimmen	1-jährig**	-	2-jährig	Wien (1995)
Schwimmen Kurzbahn	2-jährig	-	1-jährig	Wien (2004)
Schwimmen Langbahn	2-jährig	-	2-jährig	Wien (1995)

Sportart	Turnus WM	letzte WM in Österreich	Turnus EM	letzte EM in Österreich
Schwimmen Wasserball	2-jährig	-	2-jährig	Wien (1995)
Schwimmen Wasserspringen	2-jährig	-	1-jährig	Wien (1995)
Ski Alpin	2-jährig	St. Anton (2001), Schladming (2013)	-	-
Ski Freestyle	2-jährig	Altenmarkt (1993)	-	-
Ski Langlauf	2-jährig	Ramsau (1999)	-	-
Ski Ski Cross	2-jährig	Altenmarkt (1993)	-	-
Ski Skispringen	2-jährig	Skiflug Kulm (2006)	-	-
Ski Snowboard	2-jährig	Kreischberg (2003 bzw. 2015)	-	-
Sportklettern (IFCS)	2-jährig	-	-	Imst & Innsbruck (2010)
Tennis F	1-jährig	-	-	-
Tennis M	1-jährig	-	-	-
Triathlon - Aquathlon	1-jährig	-	-	-
Triathlon - Cross Triathlon	1-jährig	-	1-jährig	-
Triathlon - Duathlon	1-jährig	-	1-jährig	-
Triathlon - Long Distance	1-jährig	-	1-jährig	-
Triathlon - Team Triathlon	1-jährig	-	-	-
Triathlon - Triathlon	1-jährig	Kitzbühel (2009)	1-jährig	-
Triathlon - Winter Triathlon	1-jährig	Gaishorn (2009)	1-jährig	-
Volleyball Beach	2-jährig	Klagenfurt (2001)	1-jährig	-
Volleyball F	4-jährig	-	2-jährig	-
Volleyball M	4-jährig	-	2-jährig	Österreich (1999), Österreich/Tschechien (2011)

\* wenn kein Olympiejahr

\*\* 2-jährig Teil der Schwimmweltmeisterschaften

Quelle: Datensammlung FH-Kufstein (Studentenprojekt, Prof. Dr. Robert Kaspar)

## LETZTE WM UND EM IN ÖSTERREICH

Sportart	Turnus WM	letzte WM in Österreich	Turnus EM	letzte EM in Österreich
7er Rugby	4-jährig	-	1-jährig	-
Badminton Einzel	1-jährig	-	2-jährig	Wien (1974)
Badminton Mannschaft	-	-	2-jährig	-
Badminton Mixed	-	-	2-jährig	-
Bergauf-Bergab-Lauf	2-jährig	-	2-jährig	-
Berglauf	2-jährig	Innsbruck (2002)	2-jährig	Telfes (2009)
Billard 10 Ball F	1-jährig	-	1-jährig	-
Billard 10 Ball M	1-jährig	-	1-jährig	St.Johann (2009)
Billard 14/1 F	1-jährig	-	1-jährig	-
Billard 14/1 M	1-jährig	-	1-jährig	St.Johann (2009)
Billard 8 Ball F	1-jährig	-	1-jährig	-
Billard 8 Ball M	1-jährig	-	1-jährig	St.Johann (2009)
Billard 9 Ball F	1-jährig	-	1-jährig	-
Billard 9 Ball M	1-jährig	-	1-jährig	St.Johann (2009)
Billard Dreiband Einzel	1-jährig	-	1-jährig	Wien (1981)
Billiard Dreiband Mannschaft	1-jährig	-	1-jährig	-
Billiard Pool Mannschaft	1-jährig	-	1-jährig	-
Billiard Snooker	1-jährig	-	1-jährig	-
Bob	1-jährig*	Igls (1993)	1-jährig	Igls (1998, 2010)
Bowling Tenpin F	2-jährig	-	2-jährig	-
Bowling Tenpin M	2-jährig	-	2-jährig	Wien (2007)
Crosslauf	1-jährig	-	1-jährig	-
Eiskunstlauf	1-jährig	Wien (1979)	1-jährig	Wien (2000)
Eisschnelllauf Einzelstrecke	1-jährig*	-	-	-
Eisschnelllauf Mehrkampf	1-jährig	Innsbruck (1990)	1-jährig	Innsbruck (2011)
Eisschnelllauf Sprint	1-jährig	Innsbruck (1974)	-	-
Eisstocksport	4-jährig	Graz (2004)	1-jährig	Klagenfurt (2010)
Eisstocksport Weitenwettbewerb	4-jährig	Graz (2004)	1-jährig	Winklarn (2009)
Faustball F	4-jährig	Linz (1998)	1-jährig	Salzburg (2007)
Faustball M	4-jährig	Österreich (2011)	2-jährig	Linz (2006)
Fechten	1-jährig	-	1-jährig	-

Sportart	Turnus WM	letzte WM in Österreich	Turnus EM	letzte EM in Österreich
Golf	1-jährig	-	-	-
Hockey Feld F	4-jährig	-	2-jährig	-
Hockey Feld M	4-jährig	-	2-jährig	-
Hockey Halle F	4-jährig	Wien (2007)	2-jährig	Wien (2000)
Hockey Halle M	4-jährig	Wien (2007)	2-jährig	Wien (1988)
Kanu (Rennsport)	1-jährig	-	1-jährig	-
Kanu (Slalom)	1-jährig	-	1-jährig	-
Mod.-5-Kampf	1-jährig	Wr. Neustadt (1989)	1-jährig	-
Reiten - Dressurreiten	4-jährig	-	2-jährig	Laxenburg (1981)
Reiten - Springreiten	4-jährig	-	2-jährig	Wien (1977)
Reiten - Vielseitigkeitsreiten	4-jährig	-	2-jährig	-
Rodeln Naturbahn	2-jährig	Stein/Enns (2001), Umhausen (2011)	2-jährig	St. Sebastian (2010)
Rudern	1-jährig	-	1-jährig	Wien (1991)
Schießen Gewehr und Pistole	4-jährig	-	1-jährig	-
Schießen Laufende Scheibe	2-jährig	Linz (1979)	1-jährig	-
Shorttrack Einzel	1-jährig	Wien (2009)	1-jährig	-
Shorttrack Mannschaft	1-jährig	-	-	-
Sportkegeln Classic Einzel	2-jährig	Ritzing (2010)	-	-
Sportkegeln Classic Mannschaft	2-jährig	-	-	-
Sportkegeln Schere	4-jährig	-	1-jährig	-
Tanzen - Latein	1-jährig	Innsbruck (2008), (2011)	-	-
Tanzen - Standard	1-jährig	Wien (2008)	1-jährig	-
Tanzen - Über 10 Tänze	1-jährig	-	1-jährig	Wien (1975)
Tischtennis Einzel	2-jährig	Österreich (1951)	1-jährig	-
Tischtennis Mannschaft	2-jährig	Österreich (1951)	1-jährig	-
Turnen	2-jährig	-	-	-
Turnen Acrobatic	2-jährig	-	1-jährig	-
Turnen Aerobic	2-jährig	-	2-jährig	-
Turnen Geräteturnen*	1-jährig	-	2-jährig	-
Turnen Rhythmische Gymnastik	2-jährig	Wien (1995)	1-jährig	-
Turnen Trampolin	2-jährig	-	1-jährig	Wien (1984)
Windsurfen	1-jährig	Podersdorf (2009)	2-jährig	-
			1-jährig	Podersdorf (2009)

\* wenn kein Olympiajahr

\*\* 2-jährig Teil der Schwimmweltmeisterschaften

Quelle: Datensammlung FH-Kufstein (Studentenprojekt, Prof. Dr. Robert Kaspar)

# SPORTGROSSEVENTS 2011

	Antragsteller	Fördertitel / Projekt	Förderhöhe
Bogensport	Österr. Bogensportverband	WM 3D und FITA Donnersbach/St.	4.000
Fechten	Österr. Fechtverband	EM Kadetten Klagenfurt	35.000
Kraftdreikampf	Österr. Verband für Kraftdreikampf	WM Bankdrücken Sölden	15.000
Rollsport	Österr. Rollsport u. Inline Skateverband	EM Inlineskater Hockey Stegersbach	30.000
Volleyball	Österr. Volleyballverband	Volleyball EM 2011, Wien, Innsbruck + Tschechien	700.000
Faustball	Österr. Faustballbund	Herren Faustball WM 2011, Wien, Szbg., OÖ	110.000
American F.	American Footballbund Österr.	American Football WM 2011	500.000
Rudern	Österr. Ruderverband	U 23 WM 2013/2014	170.000
	Olympische Winterspiele 2012 GmbH.	1. Youth Winter Olympic Games 2012	5.000.000
Aero	Heeresfallschirmspringerclub Freistadt	WM Para Ski 2011 Gosau	8.000
Golf	Österr. Golfverband	Damen Team EM 2011 Murhof	20.000
Handball	Österr. Handballbund	Jugend-EM 2012 Hard und Bregenz	50.000
Leichtathletik	Verein zur Förderung der Leichtathletik	Mehrkampfmeeting Götzis	21.800
Leichtathletik	Enterprise Sport Promotion	Vienna City Marathon	11.000
Reiten	Western Trainings Center	EM Reining 2011 Wr. Neustadt	3.000
Reiten	Reithof Piber	Islandpferde WM 2011 St. Radegund + Investitionen	80.000
Rudern	Österr. Ruderverband	Ruder Nachwuchs U 19 EM 2011 Linz-Ottensheim	15.000
Segeln	Österr. Segelverband	EM Soling 2011 Kammersee	20.000
Schwimmen	Österr. Schwimmverband	Jugend EM Wasserspringen 2012 Graz	24.000
Tauchen	Tauchsportverband Österr.	Junioren WM Flossenschwimmen 2012 Graz	35.000
Wasserski	Österr. Wasserski/Wakeboard Verband	Cableski WM 2012 Asten	35.000
Wettklettern	Österr. Wettkletterverband	Jugend-WM Klettern 2011 Imst	30.000
	Israelitische Kulturgemeinde	Makkabi-Spiele 2011	470.000



**IMPRESSUM:**

*Herausgeber:* Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport.

*Redaktion:* Mag. Marcel Chahrour, Mag. Claus Farnberger, Mag. Ewald Klinger (alle BMLVS),  
Adi Kornfeld (Kornfeld MediaConsult KG, 1010 Wien)

*Koordination, Produktion:* BrandCom Werbeagentur, 1070 Wien

*Layout, Grafik:* Marlene Schaufler, 1080 Wien

*Druck:* Heeresdruckerei